

5 2011

E 4172

# Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Wer kennt wen?  
– Lehrgangsteilnehmer gesucht

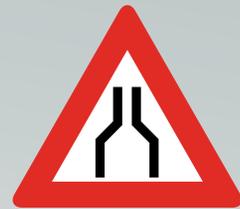


Spektakulärer Unfall:  
Traktor beschädigt  
Wohnhaus



Gute Idee: Mobiler  
Rauchmelderanhänger

# DIE ZEICHEN STEHEN AUF DAILY.



Lassen Sie andere ruhig die Größten sein – seien Sie die Cleversten!  
Ihr StLF 10/6 auf DAILY-Fahrgestell ist ein kompakter Allrounder, mit dem Sie jede Einsatzsituation sicher meistern. Klein, leicht, mit mehr Nutzlast als ein 7,5 t-Frontlenker und in der Allrad-Version zudem hoch geländegängig, passt er überall rein, macht alles mit und kommt immer durch.

**IVECO  
MAGIRUS**

# Forum & Inhalt

## Ideen verwirklichen ...

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

wieder begrüßt Sie ein neues Gesicht auf der ersten Seite Ihrer Verbandszeitschrift. Und ich hoffe, wir sehen uns in den nächsten Jahren noch öfters. Dies meine ich im Übrigen im wahrsten Sinne des Wortes, denn der Kontakt zu Ihnen ist wichtiger Bestandteil unserer redaktionellen Arbeit. Nur so können wir Ihre Verbandszeitschrift für Sie noch interessanter gestalten. Die erste Gelegenheit hierzu bietet sich am 10. Juli 2011 im Movie Park Germany in Bottrop (siehe S. 118).



*Aber nun der Reihe nach:*

Am 26. April ernannten mich VdF-Vorstand und Redaktionsleitung zum stellvertretenden Chefredakteur dieser Zeitschrift. Ein Amt und neue Aufgaben, mit denen ich in keiner Weise gerechnet habe. Ich nehme diese Herausforderungen aber gerne an, denn ich weiß, dass ein engagiertes Redaktions- und VdF-Team hinter mir steht. Mit dem neuen Posten gab es auch umgehend den ersten Arbeitsauftrag: „Du schreibst das Forum“, lautete die Ansage des Chefredakteurs Jürgen Rabenschlag. Forum schreiben? Worüber? „Schreib’ doch über deine Ideen zur Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN, kam der Rat aus der Redaktionsrunde. Über Ideen schreiben? Guter Vorschlag! Aber nicht über meine, sondern über Ihre, liebe Leserinnen und Leser!

Wir, die Redaktion DER FEUERWEHRMANN, schreiben für rund 116.000 Feuerwehrangehörige in Nordrhein-Westfalen. Hierfür sind wir auch auf Ihre Informationen, Ihr Fachwissen und Ihre Ideen angewiesen. Nur so gelingt es, neunmal im Jahr eine lesenswerte Verbandszeitschrift zu veröffentlichen. In vielen Feuerwehren im Land – egal ob Freiwillige, Berufs-, Werk-, Betriebs- oder Jugendfeuerwehr – gibt es Projekte, Vorschläge oder auch Einsätze, von denen weitere Wehren profitieren können (siehe z. B. DER FEUERWEHRMANN Ausgabe 4/2011, S. 86 oder S. 122 dieser Ausgabe). Teilen Sie sich mit! Nutzen Sie auch hierfür Ihr „Verbandsorgan“.

Das gesamte Redaktionsteam steht Ihnen bei der Veröffentlichung als Ansprechpartner zur Verfügung. Dabei muss es nicht immer ein vollständiger Artikel sein, der uns übersandt wird. Wir helfen Ihnen gern, Ihre Ideen auch redaktionell zu verwirklichen ...

Sie erreichen mich unter [michael.wolters@vdf-nrw.de](mailto:michael.wolters@vdf-nrw.de)

Ihr  
Michael Wolters

## Inhalt

### Verband

Hilfe der NRW-Feuerwehren kommt in Afrika an	114
Ehrenvorsitzender erhält DFV-Förderschild	115
Medien-Partnerschaft: Der VdF NRW ist auf Sendung	116
Vertrauen? Zu Feuerwehren immer!	116
Michael Wolters neuer stellvertretender Chefredakteur	117
Cornelia de la Chevallerie neue Abteilungsleiterin im MIK	118
VdF+: Feuerwehr in Hollywood	118
RB Arnsberg	120
RB Düsseldorf	126
RB Münster	128
Jugendfeuerwehr	128
DFV-Nachrichten	132
Musik	133
Archiv	137

### Schulung und Einsatz

Einsatzbericht: Brand in einem Wohngebäude mit Ladenlokal	140
---	-----

### Recht

Recht und Gesetz	144
------------------	-----

### Kurz informiert

Hobby-Ecke	147
------------	-----

**Titelbild: Feuerwehren sind Vertrauenssieger**

**Foto: Michael Wolters**

# Verband

## Verband aktuell

### Hilfe der NRW-Feuerwehren kommt in Afrika an

**Voerde.** Im März 2011 war es wieder einmal soweit: Gustav Henning (Hiddenhausen), Klaus Lechsner (Moers), Gregor Lange (Odenthal), Franz Liedmann (Rees), Tim Fiege (Münster) und Bernd Lindenkamp (Voerde) starteten via Paris in den Senegal, um die Projekte des Vereins Afrika Direkt Hilfe e. V. persönlich zu betreuen. Der Verein kümmert sich seit Jahrzehnten mit Unterstützung der nordrhein-westfälischen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren um den Aufbau einer Bildungsinfrastruktur in Thies (ca. 120 km von Dakar entfernt).

Bevor die "Menpower" nach Afrika aufbrach, wurde der auch ein Container auf den Weg gebracht. Dieser war mit zahlreichen Sachspenden gefüllt. So nahmen Krankenhausbetten, Feuerwehrausrüstungsgegenstände, Nähmaschinen aber auch Spielzeug, Schaukeln und Kleidung den Seeweg über Dakar zum Zielort Thies. Während Planungen in Europa überhaupt kein Problem sind, ist in Westafrika alles ein wenig anders ... eher afrikanisch. So schiffte der Container zwar pünktlich in Antwerpen aus, konnte aber nicht wie geplant zu Beginn des Sene-



*Ehren-Landesjugendfeuerwehrwart Gustav Henning und Commandant Khali Mbatj öffnen den Container auf dem Gelände der Feuerwehr in Thies.*

gal-Aufenthaltes verzollt und entladen werden. Erst am vorletzten Tag der zweiwöchigen Reise stand das Material zur Verfügung. So kam in den letzten Stunden in Afrika noch echte deutsche Hektik auf, um den Containerinhalt an die "richtigen" Empfänger zu verteilen. Nur



*Der Kindergarten in Fandene feierte sein 15-jähriges Bestehen.*

mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehr in Thies klappte dann doch noch alles fast wie geplant.

Doch die zeitlich verzögerte Lieferung hatte auch ihr Gutes. Die Reisenden konnten sich zeitlich intensiver um die von der Afrika Direkt Hilfe e. V. im Laufe der letzten 20 Jahre errichteten Kindergärten in Fandene, Pognene Poelh und Thialy (alles Ortsteile von Thies) kümmern. Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Kindergartens Thialy feierten sie mit den Kindern die Karnevalsfeier Mardi Gras (Faschingsdienstag). Ferner konnten die Vorbereitungen zum 15-jährigen Bestehen der Einrichtung in Fandene begleitet werden.

Wieder konnten die Mitstreiter des Vereins die Hilfe von Spendern aus den Jugendfeuerwehren und Feuerwehren Nordrhein-Westfalens sowie zahlreichen dem Verein nahe stehenden Privatpersonen im Senegal persönlich an zahlreiche Bedürftige aushändigen. Den Dank der alten und neuen afrikanischen Freunde



*Feuerwehrangehörige entladen den Container.*

gibt der Verein hiermit gern an alle Unterstützer weiter.

Spendenkonto Afrika Direkt Hilfe e. V.:  
Raiffeisenbank Kürten-Odenthal e. G.  
Bankleitzahl: 370 691 25  
Konto: 200 310 70 11.

Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter [www.afrika-direkt-hilfe.de](http://www.afrika-direkt-hilfe.de)

*Fotos/Text:  
StBI Bernd Lindenkamp  
Stellv. Leiter der Feuerwehr Voerde*

## Ehrenvorsitzender erhält DFV-Förderschild

**Berlin.** Der Förderkreis des Deutschen Feuerwehrverbandes e. V. (DFV) hat sein Mitglied Dr. h.c. Klaus Schneider, Ehrenvorsitzender des Verbandes der Feuerwehren in NRW (VdF NRW), geehrt. Für sein Engagement in diesem Gremium zeichneten der Vorsitzende des Förderkreises, Prof. Dr. Albert Jugel, und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger den Mitstreiter im März mit einem Förderschild aus.

„Das Förderschild soll sichtbares Zeichen nach außen sein, dass die Mitglieder durch ihren Einsatz die vielschichtige Arbeit des DFV fördern“, erläuterte Schneider den Symbolcharakter des Schildes. Der Förderkreis unterstützt den DFV in erster Linie in finanzieller Form bei seiner Arbeit. Aber auch bei der Organisation von Veranstaltungen, der Aus- und Fortbildung, der Betreuung der Jugendarbeit, Maßnahmen der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung sowie der Presse-, Öffentlichkeits- und Medienarbeit



Übergabe des Förderschildes durch Prof. Albert Jugel (l.) und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (r.) an Dr. Klaus Schneider (m.).  
Foto: DFV

stehen seine Mitglieder mit Rat und Tat zur Seite. Beitreten können sowohl juristische wie auch natürliche Personen. Derzeit engagieren sich rund 30 Personen im

Förderkreis. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

[www.dfv.org/foerderkreis.html](http://www.dfv.org/foerderkreis.html)

– mw –

**SARATOGA®**  
Blücher Technologies

FULL SPECTRUM PROTECTION  
**WE GO BEYOND**

VISIT OUR NEW WEBSHOP <http://shop.bluecher.com>

VISIT US AT DSEI 2011 (13 - 16 September) STAND NO. S7-250

BLÜCHER GmbH  
+49 211 9244 0 phone  
+49 211 9244 211 fax  
info@bluecher.com  
www.bluecher.com

BLÜCHER SYSTEMS GmbH  
+49 2153 9540 0 phone  
+49 2153 9540 70 fax  
info@bluechersystems.com  
www.bluechersystems.com

BLUECHER UK Ltd.  
+44 1507 451 443 phone  
info@bluecheruk.com  
www.bluecher.com

**BLÜCHER®**  
Innovation since 1214

# Verband

## Medien-Partnerschaft: Der VdF NRW ist auf Sendung

**Düsseldorf.** Seit Anfang April gibt es einen wichtigen Grund, jeden Samstag um 16.00 Uhr seinen PC einzuschalten und Internetradio zu hören. Der Verband der Feuerwehren in NRW e. V. (VdF NRW) startete gemeinsam mit Radio 112, dem reichweitenstärksten Informationsmedium im Bereich Feuerwehr in Deutschland, ein gemeinsames Sendungsformat: Im Westen was Neues – Der VdF NRW informiert

Jeden Samstag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr gibt es bereits seit mehreren Wochen viele Informationen rund um das Thema Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen. Die Macher setzen dabei auf einen interessanten Mix aus Berichten, Verbandsnews, Interviews, Terminhin-

weisen und natürlich toller Musik. Die Infos kommen immer direkt aus erster Hand vom VdF NRW. Damit garantiert Radio 112 für den Bereich der Freiwilligen- und Berufsfeuerwehren sowie der Werkfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen höchste Aktualität. Zudem gestalten die Mitglieder der Feuerwehren in NRW die Sendungen aktiv mit. Radio 112 ist als Internet-Radio zu empfangen über [www.radio-112.de](http://www.radio-112.de).

Radio 112 sendet als Fachradio 24 Stunden täglich online Musik, Nachrichten und vor allem Informationen rund um die Feuerwehr. „Mittlerweile hören uns täglich mehr als 20.000 Menschen in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz“, berichtete Programmchef Olli

Sachse. Damit gehört der Sender mit dem ehrenamtlichen Team zu den meistgehörten Stationen im Internet. Sofern die ersten Sendungen verpasst wurden, ist das kein Problem. Diese stehen nach der Ausstrahlung zum Download zur Verfügung.

Der Vorsitzende des VdF NRW, Dr. Jan Heinisch, freute sich bei der Premiersendung darüber, dass sein Landesverband der erste in Deutschland ist, der seine Mitglieder auf diese moderne und neue Art informiert: „Wir werden wöchentlich mit spannenden Themen und guten Interview-Partnern zeigen, welche Vielfalt und welche Kompetenz sich in den Feuerwehren in NRW wieder finden“, so Heinisch. – cs/mw –

## Vertrauen? Zu Feuerwehrleuten immer!

**Düsseldorf.** „Das ist ein Wert, der eine Wertschätzung darstellt“, kommentierte Dr. Jan Heinisch, Vorsitzender des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW), die aktuellen Ergebnisse des „Reader's Digest European Trusted Brands 2011“. In dieser größten europaweiten Verbraucheruntersuchung sprachen 95 Prozent der in Deutschland befragten Personen Feuerwehrleuten ihr Vertrauen aus.

Das Magazin „Reader's Digest“ ermittelte bereits zum elften Mal die vertrauenswürdigsten Berufe und Marken in 16 europäischen Ländern. Zum neunten Mal in Folge belegte die Feuerwehr den Spitzenplatz. 7.148 der deutschen Leser beteiligten sich von September bis Oktober vergangenen Jahres an der Umfrage der – nach eigener Darstellung – meistgelesenen

Zeitschrift der Welt. In ganz Europa waren es 33.000. Doch nicht nur in Deutschland holten die Feuerwehren den 1. Platz, auch in Europa wurde ihnen ein sehr hohes Vertrauen (93 Prozent) attestiert.

„Die Umfragewerte sind im Vergleich zum Vorjahr um ein Prozent gestiegen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Feuerwehren, egal ob Haupt- oder Ehrenamt, mit ihrer hervorragenden Arbeit bei der Bevölkerung wahrgenommen werden“, resümierte Heinisch weiter. Es läge jetzt in den Händen aller Beteiligten, diesen Spitzenplatz zu verteidigen bzw. noch weiter auszubauen. Hierfür sei nach



95 Prozent der in Deutschland befragten Personen vertrauen Feuerwehrleuten.

Ansicht des VdF-Vorsitzenden weiterhin ein konstruktives Miteinander der Verantwortlichen der Feuerwehren, der Städte und Gemeinden, des Landes NRW und des VdF notwendig. – mw –

## Landesgeschäftsstelle des VdF NRW mit neuer Adresse

Die Landesgeschäftsstelle des VdF NRW hat eine neue Adresse. Zukünftig ist sie folgendermaßen zu erreichen:

VdF NRW – Landesgeschäftsstelle  
Suitbertus-Stiftsplatz 14 b  
40489 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 56 65 29 29  
Fax: 0211 / 56 65 29 31  
E-Mail: [geschaeftsstelle@vdf-nrw.de](mailto:geschaeftsstelle@vdf-nrw.de)

## Michael Wolters neuer stellvertretender Chefredakteur

**Hattingen.** BBM Klaus Mönch, Mitglied des Vorstandes des VdF-NRW, war die Freude anzusehen, als er am 26. April 2011 Brandinspektor Michael Wolters die Ernennungsurkunde zum stellvertretenden Chefredakteur unseres Verbandsorgans DER FEUERWEHRMANN überreichte.

Brachte er doch den Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Recklinghausen Anfang 2010 mit in das Redaktionsteam.

Michael Wolters, im Hauptberuf Betriebswirt (AOK) und als Referent im Bereich ambulante Versorgung der AOK NORDWEST tätig, ist seit 1993 ehrenamtlicher Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Oer-Erkenschwick.

Dort seit dem Jahr 2000 auch Pressesprecher, bringt er viel journalistische Erfahrung und anerkannt hohes Engagement mit in die Redaktion.

So war der 34-jährige Wolters bereits von 1992 bis 2000 freier Mitarbeiter von Lokalredaktionen und "beliefert" seit mehr als zehn Jahren als freier Journalist und Fotograf insbesondere die Feuerwehrfachpresse mit interessanten Publikationen.



V. l.: VdF NRW-Landesgeschäftsführer StBI Christoph Schöneborn, VdF NRW-Mitglied des Vorstandes BBM Klaus Mönch, stellv. Chefredakteur BI Michael Wolters, Chefredakteur BOAR Jürgen Rabenschlag, Redakteurin BOI Melanie Tiefenbach

Die wichtigen "Attribute" eines erfolgreichen Redaktionsmitgliedes unserer Fachzeitschrift, Fachkompetenz, Schnelligkeit und Verständlichkeit sowie die Fähigkeit, auch unter zeitlichem Druck "im Team zu spielen", waren ausschlaggebend für die Ernennung.

Das gesamte Redaktionsteam um Chefredakteur Jürgen Rabenschlag gratuliert Michael Wolters herzlich und wünscht ihm weiterhin "einen flinken Finger" an seinem Netbook.

– jr –

## Neue Geschäftsstelle des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf-Kaiserswerth

**Düsseldorf.** Der Verband der Feuerwehren hat eine Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf gefunden: Das "Romanische Haus", erbaut um 1250 in Düsseldorf-Kaiserswerth, ist die neue Herzkammer unseres Verbandes. In dem dreigeschossigen Haus befindet sich neben zwei Büroetagen auch ein Sitzungsraum im Erdgeschoss.

"Wir sind inzwischen postalisch in Düsseldorf erreichbar. Die telefonische Erreichbarkeit wird ab Anfang bis Mitte Juni gegeben sein. Bis dahin werden noch Handwerker und Einrichtungs-Lieferanten den Alltag in Düsseldorf bestimmen", fasst Landesgeschäftsführer Christoph Schöneborn die Situation zusammen.

In unmittelbarer Nähe zum Rhein und mitten im historischen Ortskern von Kaiserswerth gelegen, ermöglicht das Roma-

nische Haus ein eigenständiges Auftreten des Verbandes. „Bei der Auswahl des Objekts war uns wichtig, nicht irgendwo am Ende eines langen Gangs ein Viertel einer Büroetage zu belegen“, stellt VdF-Vorsitzender Dr. Jan Heinisch klar. Im Vorstand herrscht Einigkeit, mit diesem Objekt trotz des überschaubaren Budgets dennoch ein

auch repräsentatives Domizil gefunden zu haben.

Die neue Landesgeschäftsstelle wird in DER FEUERWEHRMANN ausführlich vorgestellt, nachdem die Handwerker ihre Arbeiten abgeschlossen haben und die Arbeit des VdF NRW dort komplett aufgenommen wurde.

– cs –



# Verband

## Cornelia de la Chevallerie neue Abteilungsleiterin im MIK

**Düsseldorf.** Seit Ende 2010 ist Ministerialdirigentin Cornelia de la Chevallerie als Nachfolgerin von Wolfgang Düren Leiterin der Abteilung 7 "Gefahrenabwehr" im Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW (MIK NRW). Sie ist damit auch in vielen Fragen des Feuerwehrwesens Ansprechpartnerin für den VdF NRW.

Die Juristin begann ihre berufliche Laufbahn 1987 im rheinland-pfälzischen Landesdienst. Nach ersten Stationen in der Landesverwaltung arbeitete sie auch in der Landesvertretung des Landes Rheinland-Pfalz in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn. Nach zweijähriger Tätigkeit wechselte sie dann zum damaligen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes NRW in Bonn.

Seit 2000 ist Cornelia de la Chevallerie beim Ministerium für Inneres und



Kommunales in Düsseldorf tätig. Dort beschäftigte sie sich zunächst in der Abteilung Verfassungsschutz mit Rechts-

und Linksextremismus. Anschließend engagierte sie sich als ständige Vertreterin des Leiters der Personal- und Dienstrechtsabteilung, bis sie Ende 2010 die Leitung der Abteilung "Gefahrenabwehr" übernahm.

Cornelia de la Chevallerie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

Der Verband der Feuerwehren freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Abteilungsleiterin. „Wir haben mit Frau de la Chevallerie eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Schließlich verfolgen wir gemeinsam das Ziel, die Strukturen der Gefahrenabwehr in NRW weiter zu entwickeln und das bisher erreichte Niveau des Bevölkerung- und Feuerschutzes zukunftssicher zu gestalten“, betont VdF-Vorsitzender Dr. Jan Heinisch.

– cs –

## VdF+: Feuerwehr in Hollywood

**Bottrop.** Immer dann, wenn es knallt und raucht, ist die Feuerwehr nicht weit. So auch im Movie Park Germany in Bottrop. Allerdings sollen die Feuerwehrangehörigen in diesem Fall nicht retten, löschen, bergen oder schützen sondern einen Tag vom Alltag abschalten. Der Freizeitpark lädt am 10. Juli 2011 im Rahmen der VdF+-Kampagne zum "Tag der Feuerwehr" ein.



Seit nunmehr 15 Jahren ist der Movie Park Germany eine der Freizeitattraktionen im Ruhrgebiet. Jährlich zählen die Betreiber rund 1,3 Millionen Besucher. Auch in diesem Jahr werden die Gäste mit vielen neuen Attraktionen und Shows überrascht. Eine davon ist die Indoor-Achterbahn "Van Helsing's Factory", die am 18. Juni

zum 15. Geburtstag des Parks eröffnet wird. In dieser Familienachterbahn jagen die Fahrgäste gemeinsam mit dem Vampirjäger Van Helsing nach den blutsaugenden Geschöpfen. Nach der Jagd



*Wer die Wasserbahnen nutzt, muss sich darüber im Klaren sein: Hier wird man nass ... aber es macht Spaß!*

können sich die Besucher im benachbarten Restaurant "Der Van Helsing's Club" weiter gruseln oder entspannen. Die Gerichte, die hier auf der Speisekarte stehen,



*Auch die kleinen Karussellfans kommen in der Movie World Germany voll auf ihre Kosten.*

sind jedenfalls nicht alltäglich (z. B. knusprige Fledermausflügel oder Werwolfs Beute).

Die beliebte Stuntshow hat in dieser Saison eine Überarbeitung erfahren. Sowohl die Crew wie auch das Programm



Animationsfilmstar Shrek freut sich am 10. Juli auf die Feuerwehren aus NRW.

und Bühnenbild sind neu. Natürlich setzt die Movie World Germany auch auf die altbewährten Attraktionen aus den letzten Jahren. Die Hängeachterbahn "MP Xpress" oder die Holzachterbahn "Bandit" schütteln die Besucher ordentlich durch. Kinderherzen schlagen im "Nickland" höher. Und wer einmal den freien Fall erleben will, für den ist "The High Fall", Europas einzigartiger Freifallturm, genau

das Richtige. Aus 60 Metern Höhe geht es in die Tiefe.

Gemeinsam mit dem Verband der Feuerwehren in NRW e. V. (VdF NRW) veranstaltet der Movie Park Germany am 10. Juli 2011 einen Tag ganz im Zeichen der Feuerwehren des Landes. Dazu gibt es einen filmreifen Preisvorteil: Eintrittskarten sind für 13,50 EUR pro Person – nur im Vorverkauf! – erhältlich. Gruppen ab zehn Personen nutzen bis zum 05. Juli 2011 das unter [www.movie-park.de/vdf-gruppen](http://www.movie-park.de/vdf-gruppen) hinterlegte Bestellfax. Die Tickets müssen am Veranstaltungstag gesammelt abgeholt und vor Ort bezahlt werden. Kleinere Gruppen und Familien bestellen die Eintrittskarten online unter [www.movie-park.de/vdf-tickets](http://www.movie-park.de/vdf-tickets). Bezahlt wird direkt per Kreditkarte oder Überweisung. Die Übersen-



Anschnallen und abheben: In der Movie World Germany verlieren die Besucher schnell den Boden unter den Füßen.

dung erfolgt per Email und die Tickets werden auf dem heimischen Drucker ausgedruckt.

Auch DER FEUERWEHRMANN wird am 10. Juli vor Ort sein. Wir suchen Feuerwehrangehörige, die uns ihre Eindrücke direkt schildern. Schicken Sie uns eine E-Mail ([feuerwehrmann@vdf-nrw.de](mailto:feuerwehrmann@vdf-nrw.de)) und wir vereinbaren einen Treffpunkt.

– mw –

## INFOS

Movie Park Germany  
Warner Allee 1  
46244 Bottrop  
[www.moviepark.de](http://www.moviepark.de)

## ÖFFNUNGSZEITEN:

10.00 bis 18.00 Uhr

## EINTRITTSPREISE:

Kinder bis 11 Jahre und Senioren ab 55 Jahre: 28,00 EUR  
Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahre: 33,00 EUR  
Senioren jeden Sonntag: 10,00 EUR  
Kinder bis 3 Jahre: FREI!

## ERMÄSSIGUNGEN:

Gegen Vorlage des Dienstausweises erhalten Feuerwehrangehörige und bis zu vier Begleitpersonen ganzjährig jeweils 5,00 EUR Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis.

### Die neue effektive Löschtechnik



Der Düsen Schlauch bei einer Vorführung – Europaweit patentiert!

### Klare Vorteile im Einsatz

- einfach und schnell installiert – stabile Lage
- taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände)
- vielseitig je nach Aufgabenstellung (Wasserwand/ - fläche)
- große personenunabhängige Löschkapazität
- sicher und die Einsatzkräfte entlastend

### Effektivere Wirkung bei

- Verhinderung von Brandausbreitungen
- Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten
- Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden
- Kühlung und Naßhaltung von Objekten
- Zumischung von Lösch- und Netzmitteln möglich
- effektive Deponiebrandbekämpfung

**iconos®**

Tel.: 0203 - 74 14 69 · Fax: 0203 - 74 17 20 · [www.iconos-system.com](http://www.iconos-system.com)

# Verband

## Aus den Regierungsbezirken

### RB Arnsberg

## Der Kapitän geht im September von Bord

### Gemeindebrandinspektor Rolf Lengenbergt erhielt außergewöhnliche Ehrung

**Burbach-Holzhausen.** Zu ihrer diesjährigen Dienstbesprechung trafen sich die neun Löschzüge der Feuerwehr Burbach in der Turnhalle in Burbach-Holzhausen. Zum Auftakt spielte der Spielmannzug Burbach gekonnt einige Musikstücke. Anschließend begrüßte Gemeindebrandinspektor Rolf Lengenbergt die anwesenden Feuerwehrleute sowie zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Bürgermeister Christoph Ewers und Kreisbrandmeister Bernd Schneider. Lengenbergt wird im September dieses Jahres mit Erreichen der Altersgrenze von 60 Jahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausscheiden. Er bedankte sich bei allen für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen 21 Jahren, in denen er die Feuerwehr Burbach leitete.

In seinem Jahresbericht wartete Rolf Lengenbergt mit einigen eindrucksvollen Zahlen auf. So hatten die Löschzüge

und -gruppen im Jahr 2010 insgesamt 262 Einsätze abzuarbeiten, davon 62 Brände und 69 technische Hilfeleistungen, jedoch auch 47 Fehlalarme. Bewährt hat sich hierbei zum wiederholten Male die Bildung des Meldekopfes in Burbach, durch den die Einsätze während der Schneelage im Februar 2010 innerhalb des Gemeindegebietes koordiniert wurden. Hier ging es in der Hauptsache darum, Dächer von der Last des Schnees zu befreien.

Neben den regelmäßigen Übungen in den Standorten wurde im Jahr 2010 eine intensive Ausbildungsarbeit betrieben. So fanden auf Gemeinde- und Kreisebene ein Truppmann-Lehrgang mit den Modulen 1 bis 4, ein Atemschutzgeräteträgerlehrgang sowie ein Lehrgang Absturzsicherung

statt. Am Institut der Feuerwehr in Münster wurden zwei Gruppenführer- und zwei Zugführer-Lehrgänge sowie zahlreiche Seminare besucht. Die Gemeinde ermöglichte es sechs Kameraden, den Führerschein der Klasse C zu erwerben. In den Standorten Burbach und Niederdresseldorf konnte jeweils in neues Staffellöschfahrzeug in Dienst gestellt werden.



*Bürgermeister Christoph Ewers und Kreisbrandmeister Bernd Schneider zeichneten Rolf Lengenbergt mit dem Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes aus.*

Gemeindejugendfeuerwehrwart Markus Schwarze konnte in seinem Jahresbericht Erfreuliches vermelden. Lag die Mitgliederzahl der Jugendfeuerwehren im Jahr 2010 leicht unter der Zahl von 2009, so verfügt die Gemeinde Burbach mit einer Gesamtstärke von 137 Jugendfeuerwehrangehörigen über die zweitgrößte Jugendfeuerwehr im Kreisgebiet. Die Jugendfeuerwehrwarte leisteten bei ihrer wichtigen Arbeit insgesamt 1.954 Dienststunden ab. 25 Kameradinnen und Kameraden erwarben bei einem Jugendleiterseminar, das in Würtemberg stattfand, die "Juleica". Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich der Besuch der internationalen Feuerwehrmesse "Interschutz" in Leipzig. Darüber hinaus konnte die überarbeitete Jugend-

ordnung verabschiedet werden. Unter der Internetadresse [www.jugendfeuerwehrburbach.de](http://www.jugendfeuerwehrburbach.de) macht die Jugendfeuerwehr nun auch im Internet von sich reden.

In den Jahresberichten der Alters- und Ehrenabteilung, des Arbeitskreises "Erstversorgung" und der beiden Spielmannszüge zeigte sich auf eindrucksvolle Weise, wie aktiv die verschiedenen Ab-

teilungen im Laufe eines Jahres waren. Hierbei verabschiedeten sich Günter Heide (Holzhausen) und Herbert Rothe (Lippe) als Führungsteam der Alters- und Ehrenabteilung unter großem Beifall der Zuhörerschaft. In Zukunft werden Rolf Lengenbergt (Holzhausen) und Arno Höfer (Wahlbach) die Geschichte der Alters- und Ehrenabteilung lenken.

Auf der Tagesordnung standen an diesem Abend auch Beförderungen und Ehrungen, die Bürgermeister Ewers und Gemeindebrandinspektor Lengenbergt vornahmen

Kreisbrandmeister Bernd Schneider erinnerte in einer kleinen Ansprache an das Wirken von Rolf Lengenbergt als Leiter der Feuerwehr Burbach in den vergangenen 21 Jahren und hob besonders dessen Sachkompetenz verbunden mit einem hohen Engagement bei der Bewältigung der an ihn gestellten Aufgaben hervor. Für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen wurde Rolf Lengenbergt mit dem Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes unter dem großen Applaus "seiner" Feuerwehr ausgezeichnet.

*Foto/Text:  
Lutz Schäfer  
Pressesprecher FF Burbach*

## Stolze Leistungsbilanz der Hattinger Feuerwehr

**Hattingen.** Kaum ein Thema hat das Jahr 2010 für die Feuerwehr Hattingen so beherrscht wie der geplante Neubau der Haupt- und Rettungswache. „Wir haben zahlreiche Gespräche geführt und sind zu einem sehr guten Ergebnis gekommen“, so Jürgen Rabenschlag, Leiter der Feuer-

Darüber hinaus verzeichnete er über 10.000 Einsätze im Rettungsdienst und Krankentransport. Großes Lob für die tolle Arbeit gab es von der stellvertretenden Bürgermeisterin Margret Melsler. „Ehrenamtlichkeit ist für uns unverzichtbar“, fasste sie zusammen und bedankte sich für die erfolgreichen Einsätze der Hattinger Feuerwehr. „Sie haben eine tolle Bilanz vorzuweisen“, sagte Melsler. Gleichzeitig lobte sie auch noch einmal die Entscheidung zum Bau der neuen Hauptwache. Uwe Wiedenbeck, stellvertretender Bezirksbrandmeister (BBM) des Regierungsbezirks Arnsberg, umriss in seinen

Grußworten die Bedeutung der überörtlichen Hilfe. Als Stichworte nannte er neben der kommenden Fußball-WM der Frauen auch den NRW-Tag in Bonn. Ferner lobte der stellvertretende BBM auch die Öffentlichkeitsarbeit der Hattinger Wehr. Hierbei hob er den Internetauftritt sowie den Jahresbericht hervor.

„Die Zukunft liegt in den Händen der Jugendfeuerwehrwarte. Sie sorgen für eine Bestandsgarantie für unsere Feuerwehr“, fügte Rabenschlag an. Er ging darauf ein, wie wichtig die Arbeit der Jugendfeuerwehr für den kommunalen Brandschutz ist. Als besonders positiv vermeldet der Feuerwehrchef, dass 25 Neuaufnahmen im Berichtsjahr verzeichnet und insgesamt über 250 Lehrgangs- und Seminarplätze belegt wurden. Im Anschluss beförderte Rabenschlag zahlreiche ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Hattingen.

*Friedrich Kulke*



*Zwei starke Partner: Feuerwehrchef Jürgen Rabenschlag und die stellvertretende Bürgermeisterin Margret Melsler.*

wehr Hattingen, bei seinem Jahresbericht anlässlich der Jahreshauptversammlung Anfang April im Hattinger Schulzentrum. Die vielfältigen Gespräche mit den politischen Entscheidungsträgern hatten schließlich dazu geführt, dass der Rat den Neubau in seiner letzten Sitzung des Jahres beschloss. Zurzeit erfolgt die Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden.

Rabenschlag ging in seinem Jahresbericht aber auch darauf ein, dass insgesamt über 1.000 Einsätze im Brandschutz und der Technischen Hilfe gefahren wurden.



*Der stellvertretende Bezirksbrandmeister Uwe Wiedenbeck ging in seinem Grußwort auf die Bedeutung der überörtlichen Hilfe ein.*

Anzeige

**Bundesministerium für Arbeit und Soziales** **Bürgertelefon**

Montag bis Donnerstag 8-20 Uhr

<b>Rente</b>	01805 6767-10
<b>Unfallversicherung/Ehrenamt</b>	01805 6767-11
<b>Arbeitsmarktpolitik und -förderung</b>	01805 6767-12
<b>Arbeitsrecht</b>	01805 6767-13
<b>Teilzeit/Altersteilzeit/Minijobs</b>	01805 6767-14
<b>Infos für behinderte Menschen</b>	01805 6767-15
<b>Ausbildungsförderung/-bonus</b>	01805 6767-18
<b>Europäischer Sozialfonds</b>	01805 6767-19
<b>Mitarbeiterkapitalbeteiligung</b>	01805 6767-20
<b>Bildungspaket</b>	01805 6767-21
<b>Gehörlosen/Hörgeschädigtenservice</b>	

http://www.bmas.de | info@bmas.bund.de

E-Mail [info.gehoerlos@bmas.bund.de](mailto:info.gehoerlos@bmas.bund.de)  
 Gebärdentelefon [gebaerdentelefon@sjp.bmas.buergerservice-bund.de](mailto:gebaerdentelefon@sjp.bmas.buergerservice-bund.de)  
 Schreibtelefon 01805 6767-16 Fax 01805 6767-17

Festpreis 14 Cent/Min. aus den Festnetzen und max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen.

# Verband

## RMA – Rauchmelder-Anhänger

### Brandschutzerziehung und –aufklärung der Feuerwehr Hemer

**Hemer.** Im Jahre 2008 wurde in Hemer, der Stadt der Landesgartenschau 2010, der erste Rauchmelder-Anhänger (RMA) entwickelt und gebaut.

Hemer hat 38.000 Einwohner und hält zusätzlich zur Freiwilligen Feuerwehr eine hauptamtliche Feuer- und Rettungswache (FuR) vor. An dieser arbeiten 44 Kräfte im 24-Stunden-Dienst in einem Dreischicht-Modell. Die freiwilligen Einheiten sind in neun Löschgruppen über das Stadtgebiet verteilt. Hier sind ca. 200 aktive Wehrleute tätig.

Mitte 2008 war die Geburtsstunde des RMA. Der Entwickler, Brandmeister Markus Dodt, ist seit 2001 an der FuR und seit sieben Jahren in der Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung tätig. Der Hemeraner ist selbst Vater von zwei Kindern und suchte nach einer Möglichkeit, die Arbeit der Brandschutzerziehung und -aufklärung den Bürgern seiner Stadt noch eindrucksvoller näherzubringen.

Der erste Zündfunke zu dieser RMA-Entwicklung war ein Einsatz, bei dem ein Mithbürger bei einem Gebäudebrand sein Leben verloren hat. Die Gewissheit darüber, dass in diesem Fall ein Rauchmelder das Leben des Hemeraners hätte retten können, rückte die Wichtigkeit von Rauchmeldern noch weiter in den Fokus der Brandschutzaufklärungsarbeit.

Ein weiterer Gedankenstoß war die Rede des Branddirektors der Berufsfeuerwehr Witten. Anlässlich einer Preisverlei-



Trabbi mit RMA

hung am Institut der Feuerwehren NRW in Münster berichtete er von einem Einsatz, bei dem im rußgefärbten Brandraum zwei weiße Flecken zurückblieben. Die weißen Flecken waren die Stellen, wo



... im Einsatz

sich zwei kleine Kinder versteckt hatten und tot aufgefunden wurden.

Aufgrund dieser Umstände suchte Dodt nach einer kinderleichten und gleichzeitig spektakulären Art, den jungen und älteren Bürgern das Thema Rauchmelder näher zu bringen.

Der Startschuss war die Schenkung eines alten, maroden und kleinen Anhängers eines Kollegen, welcher mal von dem Trabbi "Didi" gezogen werden sollte.

Zu den Grundvoraussetzungen für dieses ehrgeizige Projekt zählte die positive Unterstützung der Dienststellenleitung sowie des Bürgermeisters, der zahlungswilligen Sponsoren, der vielen helfenden Hände und das Durchhaltevermögen bei Rückschlägen, das Ziel weiter vor Augen zu behalten.

Der Anhänger ist das Trägerfahrzeug für den Kastenaufbau mit Schrägdach. Zur Inneneinrichtung gehört eine Treppe unter der eine Nebelmaschine steht. Zum Inventar zählt ein Papierkorb mit einer darin befindlichen Flackerbirne für das "Feuer", weiter hängt unter der Decke eine Wechselplatte für die Rauchmeldermontage.

Der Anhänger wurde komplett zerlegt, alle Verschleißteile wurden gewechselt und die Bracken wurden neu aufgebaut.

In den Aufbau wurden an der Vorderseite eine Tür und ein feststehendes Fensterelement mit Kunststoffglasfront im Holzrahmen montiert. Die Treppe im Inneren ist auf Kinder verschiedener Größen (Alter) abgestimmt worden, um ein leichtes (kinderleichtes) Anbringen der Rauchmelder zu ermöglichen. Bei der Wahl der Maße für den Aufbau wurde berücksichtigt, dass auch der Brandschutzerzieher ebenfalls in dem Raum stehen kann. Das Flackerlicht im Papierkorb symbolisiert das Feuer und die Nebelmaschine unter der Treppe erzeugt den "giftigen" Rauch. Der Aufbau kann für Veranstaltungen in Gebäuden vom Anhänger genommen werden und ist ohne Trägerfahrzeug ebenfalls betriebsbereit. Um die Auslösung des Rauchmelders sicher zu stellen, wurde der montierte Rauchmelder von der Batterieversorgung getrennt und ein Gerät mit Handsender zur Erzeugung eines Warntons installiert. Dieses kleine Geheimnis garantiert eine zeitnahe und realistische Auslösung. Im Vorfeld wurden bei diversen Tests Rauchmelder durch das Nebelfluid zerstört und eine passende Auslösung war nicht sicher. Die Stromversorgung für das Flackerlicht, den Warnton und die Nebel-

# Verband



Begeisterung pur

maschine wurde von den Elektrikern der Feuer- und Rettungswache installiert.

Der Anhänger ist 1,88 m lang, 0,78 m hoch und 1,35 m breit. Das Rauchhaus hat eine Höhe von 1,90 m, eine Tiefe von 0,60 m sowie einer Breite von 1,05 m. Der Anhänger wurde komplett

neu vom TÜV abgenommen und wird der Brandschutzaufklärungsarbeit hoffentlich noch lange zur Verfügung stehen.

Das während der Entwicklungsphase weiter gewachsene Konzept sieht folgende Punkte vor:

1. Rauchmelder werden genau beschrieben
2. Rauchmelder werden selber montiert
3. Rauchmelder montieren ist *kinderleicht*, ein kleiner Erpressungsversuch an den Papa ist hier versteckt: „Papa, warum kannst du keinen Rauchmelder bei uns anbringen? Ich habe das schon bei der Feuerwehr geschafft, ist gaaanz einfach.“ (klappt wirklich!!!)
4. die Funktionsweise eines Rauchmelders wird sichtbar gemacht
5. die Teilnehmer sollen den Rauch inklusive der Nullsicht live erleben und sich aktiv gegen den „giftigen“ Rauch schützen und die Türritze verstopfen.
6. bei der Türöffnung wird die schnelle Rauchausbreitung durch das Fehlverhalten sehr real dargestellt

Zu Beginn einer Vorführung wird der Rauchmelder genau untersucht und alle Teile werden besprochen. Das besondere Augenmerk wird hierbei auf die Batterie gelegt, um die Kinder als „Rauchmelder-Kontrolleure“ für Zuhause zu gewinnen.

RWE Power

## TREFFPUNKT SCHLOSS PAFFENDORF



- Open-Air-Konzerte
- Jazz-Frühshoppen
- Wechselnde Ausstellungen
- Schlosspark
- Bistro mit Biergarten
- Forstlehrgarten

### Besucherguppen sind bei uns willkommen:

Informationszentrum Schloss Paffendorf, Burggasse, Bergheim-Paffendorf

Wir vermitteln auch Betriebsbesichtigungen rund um die Besucherzentren am Tagebau Garzweiler bei Grevenbroich und am Kraftwerk in Eschweiler-Weisweiler.

Termine unter 0800 883-3830 oder im Internet unter [www.rwe.com/besichtigungen](http://www.rwe.com/besichtigungen)

VORWEG GEHEN

# Verband



*Hier raucht es!*

Ein Kind montiert nun die Rauchmelderhalterung auf der roten Wechselplatte. Der Rauchmelder wird danach mit minimaler Unterstützung auf der Halterung aufgesetzt und festgedreht.

Das Kind wird nun nach seinem Alter gefragt und allen Zuschauern wird verkündet, dass ein Kind mit z. B. fünf Jahren einen Lebensretter unter der Decke anbringen kann. Applaus für das Kind.

Nun wird das Haus verlassen und die Tür geschlossen. Auf der Rückseite des Aufbaus wird der Schalter für das "Feuer" umgelegt.

Sobald die Zuschauer das Feuer im Papierkorb entdeckt haben, wird die Nebelmaschine mit der Handsteuerung betätigt. Zuvor wird aber noch erarbeitet was zum Feuer dazugehört – der Rauch. Auf die Gefahr des Rauches wird speziell eingegangen. Ebenfalls wird darauf hingewiesen, dass fünf Atemzüge im giftigen Rauch zum Tod führen. An dieser Stelle wird den umstehenden Personen die Ungiftigkeit des Nebelfluids bestätigt.

Sobald der erste Rauch in der Höhe des Rauchmelders ist, wird der Alarm ausgelöst. Der Raum wird wirklich bis nichts mehr zu sehen ist mit Rauch gefüllt (max. 30 sec).

Wenn die ersten Nebelschwaden unter der Tür durchkommen, muss ein Zuschauer die Ritze schnell verstopfen. Die Zuschauer sollen sich vorstellen, in einem Zimmer im 2. Obergeschoss zu sein und hinter der einzigen Tür ist der Rauch. Aufgrund der Vorgaben wird nun erarbeitet, dass der einzige richtige Platz das offene Fenster ist, denn dort ist frische Luft und die Leute können um Hilfe rufen. Die Feu-

erwehr wird die Eingeschlossenen dann mit tragbaren Leitern oder der Drehleiter retten.

Zusätzlich wird auf die Besonderheit hingewiesen, dass Feuer nicht laut ist und die Nase nachts auch schläft und somit ein Feuer nicht zeitig bemerkt wird. Ein Rauchmelder hingegen immer wach und aufmerksam ist, so dass ich mit Rauchmelder sicher schlafen kann.

Zum Ende hin wird jetzt die Gefahr durch Fehlverhalten aufgezeigt, indem die Tür für nur wenige Sekunden geöffnet



*Der jüngste Monteur*

wird. Die entstehende Nebelwolke überrascht häufig nicht nur die Kinder.

Abschließend wird die Frage gestellt, wer alles zuhause Rauchmelder hat. Für alle diejenigen, die welche haben und diejenigen, die welche kaufen, gibt es einen riesen Applaus.

Unser Mobil kommt in Kindergärten und Schulen bei der Brandschutzerzie-



*Ob es der Papa wohl versteht?*

hung, auf Schul- Gemeinde- und Stadt-festen, Tag der offenen Tür der Feuerwehren, bei der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Landesgartenschau, Weihnachtsmärkten und Herbsttagen sowie bei vielen weiteren Anlässen zum Einsatz.

Zum Forum der Brandschutzerzieher 2009 reiste Markus Dodt nach Berlin, um dort dem Fachpublikum seine Entwicklung vorzustellen. Vielfach wurde dort auch die Problematik um das Urheberrecht/Patentrecht besprochen. Die Brandschutzerziehung der Stadt Hemer

verzichtet bewusst auf jegliche Rechte. Zudem ist ein Schutz von Ideen recht zweifelhaft. Die größte Auszeichnung für den Erfinder wären Nachbauten und auch Weiterentwicklungen in weiteren Städten.

Abschließend kann man sagen, dass sich der unermüdliche Einsatz der Kollegen in den unzähligen Stunden rund um dieses Projekt gelohnt hat und sehr viele Rauchmel-

der unter die heimatischen Decken gekommen sind. Das schönste aber sind die strahlenden Kinderaugen, wenn sie einen Melder montiert haben und dieser tatsächlich funktioniert und im Brandfall Leben retten würde.

*Markus Dodt  
Brandschutzerziehung  
Feuerwehr Hemer*

## Spektakulärer Unfall mit Traktor beschädigt Wohnhaus

**Schmallenberg.** Am Freitag, dem 06. Mai 2011, um 15.06 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Unfall mit einem Traktorgespann (Traktor mit Anhänger) alarmiert. Bereits zwei Minuten nach der Alarmierung stand allerdings fest, dass ein Einsatz nicht erforderlich sei, da niemand eingeklemmt und verletzt sei. Um 15.34 Uhr wurden die Einsatzkräfte erneut wegen auslaufender Betriebsmittel alarmiert. Die Löschgruppe Niedersorpe rückte daraufhin sofort aus. Das Traktorgespann war von einem Hof losgerollt und dann ca. 400 bis 500 m eine Wiese hinunter gerollt. Nachdem es die Landstraße 742 überquert hatte, schlug es in der Wand des gegenüberliegenden Wohnhauses ein. Beim Eintreffen der Löschgruppe Niedersorpe stand das Zugfahrzeug senkrecht im Gebäude, mit der Vorderachse im Schlafzimmer des 1. OG und der Hinterachse im Wohnzimmer des EG. Der in der Küche sitzende alleinstehende Be-



Für die Bergungsmaßnahmen wurde das Haus abgestützt.

wohner des Hauses blieb unverletzt und kam mit dem Schrecken davon.

Die Feuerwehr – unter Leitung des stellv. Leiters der Feuerwehr, Brandinspektor Alexander Rickert – fing ca. 80 bis 100 l Dieselkraftstoff und Hydrauliköl auf. Ferner unterstützte sie im Anschluss ein Fachunternehmen bei der Bergung des Fahrzeugs. Unter Beteiligung eines Statikers wurde dann von einer Zimmerei das Gebäude gegen Einsturz gesichert.

Weiter befanden sich an der Einsatzstelle das Bauamt der Stadt Schmallenberg und die Polizei.

Zur Höhe des Schadens und zur Unfallursache wird auf die Ermittlung der Polizei verwiesen.



Blick auf das völlig zerstörten Gebäudeteil.

Ralf Fischer  
Pressesprecher

# Verband

RB Düsseldorf

## Gedenksteinweg der Feuerwehr Emmerich



*Gedenksteinlegung mit Angehörigen, Freunden und Kameraden.*

**Emmerich.** Welcher aktive Feuerwehrmann kennt das nicht? Nach einer Übung steht man noch zusammen und nach einiger Zeit wird eine Anekdote über Kameraden erzählt, die bereits seit Jahren verstorben sind. Auf Nachfragen jüngerer Kameraden, die den Betreffenden nicht mehr gekannt haben, werden dann Fotos hervorgeholt, auf denen der Verstorbene zu sehen ist. Ähnliches geschah in den Wintermonaten zu Beginn des Jahres 2008 beim Löschzug Stadt der Freiwilligen Feuerwehr Emmerich am Rhein. Als ich hierzu mit einigen jüngeren Kameraden vor einem Gruppenbild stand, welches im Jahre 1985 anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums aufgenommen wurde, stellte ich mit Erschrecken fest, dass von den ca. 65 Personen auf dem Foto nur noch sieben Feuerwehrmänner (SB) aktiv im Löschzug tätig sind. Wer würde die Anekdoten erzählen und das Andenken an diese Kameraden wachhalten, wenn die verbliebenen sieben aktiven aus "alter Zeit" auch nicht mehr leben? In den Folgetagen ging mir diese Angelegenheit nicht mehr aus dem Kopf und nach mehreren

Gesprächen mit dem damaligen stellvertretenden Löschzugführer Martin Bettray sowie den Mitgliedern unserer Ehrenabteilung reifte die Idee zur Realisierung eines Gedenksteinweges vor unserer Feuerwache. Nach der Klärung der Randbedingungen zur Würdigung durch einen Gedenkstein wurde am 28.05.2008 die erste Steinlegung im Beisein der Angehörigen des zu Ehrenden sowie des Löschzuges und interessierten Bürgern durchgeführt. Die offizielle Bekanntmachung der Aktion "Gedenksteinweg" lautete folgendermaßen:

*Seit 1885 engagieren sich Bürger der Stadt Emmerich am Rhein ehrenamtlich, unentgeltlich und freiwillig im Löschzug Stadt der Feuerwehr. Eine Vielzahl dieser Bürger leistete und leistet hierbei aktive Dienstzeiten von mehr als 25 Jahren ab und verbleibt der Feuerwehr auch nach Erreichen der Altersgrenze für die Ausübung des aktiven Dienstes als Mitglied der Ehrenabteilung verbunden.*

*Einige der zahlreichen Feuerwehrangehörigen vergangener Tage bleiben hierbei durch Erinnerungen noch lebender*

*Zeitgenossen, Fotoaufnahmen oder sonstiger Dokumente präsent. Dies trifft jedoch hauptsächlich auf die Personen zu, die Führungspositionen bekleidet haben und hierdurch auch regelmäßig durch Namensnennung und Fotodarstellungen in der öffentlichen Berichterstattung berücksichtigt wurden. Die überwiegende Zahl der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen versieht jedoch seinen Dienst über lange Jahre ohne besondere Beachtung der jeweiligen Person in der Öffentlichkeit. Dies entspricht sogar dem Wunsch der meisten Feuerwehrangehörigen, deren Motivation für den zeitintensiven Dienst in der "Hilfe für den Nächsten" begründet liegt und nicht in der Beachtung durch "öffentlich wahrgenommener Ämter".*

*Leider hat dies jedoch zur Folge, dass selbst innerhalb der Feuerwehr durch die Generationswechsel bereits nach wenigen Jahren nur noch wenige Zeitzeugen ehemals aktiver und verdienter Feuerwehrangehöriger präsent sind. Der Gedenksteinweg von der Pastor-Breuer-Strasse zum Eingang der Feuerwache des Löschzuges Stadt dient daher der angemessenen*

und verdienten Ehrung aller ehemaligen Feuerwehrangehörigen des Löschzuges Stadt der Feuerwehr Emmerich am Rhein, die entweder mindestens 25 aktive Dienstjahre abgeleistet haben, sowie denen, die während ihrer aktiven Dienstzeit verstorben sind, durch einen Gedenkstein mit Angabe des Namens und des Todesjahres, damit deren Verdienste für die Allgemein-

für die derzeitige und die kommenden Feuerwehrgenerationen zu dokumentieren.

Die Ehrenabteilung des Löschzuges Stadt, hier insbesondere Franz Wienhoven, hatte in der Folgezeit zeitintensive Nachforschungen über die Feuerwehrmänner (SB) betrieben, die die vorgenannten Randbedingungen für die Ehrung durch einen Gedenkstein erfüllen, die Rechercheergebnisse werden mit der Legung eines Gedenksteines für den zu Ehrenden dem Löschzug in Form eines Artikels mit Laufbahndaten, Anekdoten und Fotos übergeben und in einem offen ausliegenden Ordner gesammelt. Derzeit wurden bereits 15 Verstorbene durch einen Gedenkstein geehrt. Wir hoffen, dass die Ehrung der in der Vergangenheit verstorbenen Feuerwehrmänner (SB) in circa zehn Jahren abgeschlossen ist.

Die Kosten der Aktion (im Durchschnitt pro Gedenkstein je nach Anzahl der Buchstaben und Zahlen circa 50,- Euro) werden durch den Löschzug getragen. Einige der Angehörigen der Geehrten lassen es

sich jedoch erfreulicherweise nicht nehmen, die Kosten hierfür zu übernehmen.

Der Gedenksteinweg wird durch eine am Rand des Weges aufgestellte Edelstahltafel ergänzt, die mit Unterstützung der Emmericher Firma Probat-Werke entstanden ist, und auf der folgende Inschrift steht:

*Dieser Weg hält die Erinnerung an jene Feuerwehrkameraden wach, die sich*

*seit der Gründung der Feuerwehr im Jahre 1885 in besonderer Weise freiwillig, ehrenamtlich und unentgeltlich für die Sicherheit der Bürger der Stadt Emmerich am Rhein als aktives Mitglied der Feuerwehr Emmerich am Rhein engagiert haben. Jeder der durch einen Stein Ge-*



*ehrten hat eine aktive Dienstzeit von mindestens 25 Jahren abgeleistet oder verstarb während der aktiven Dienstzeit unabhängig von der Dauer seiner bisherigen Dienstzeit in der Feuerwehr. Auf den Gedenksteinen sind jeweils der Name des Geehrten sowie das Jahr des Ablebens angegeben.*

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Aktion "Gedenksteinweg" uneingeschränkt von allen Mitgliedern des Löschzuges getragen wird und hierdurch der Dialog und die Kameradschaft zwischen den aktiven Feuerwehrmännern (SB) und den Mitgliedern der Ehrenabteilung intensiviert werden konnte. Des Weiteren ist die Bedeutung einer "Steinlegung" für die Angehörigen des zu Ehrenden bei jeder Steinlegung zu erkennen, da hierdurch ein Platz für den verstorbenen Kameraden auch nach seiner Zeit in der Ehrenabteilung in unserer Mitte gewollt und gesichert ist.

Weitere Informationen unter:  
[www.feuerwehremmerich.de](http://www.feuerwehremmerich.de)

Brandinspektor Martin Kroll  
Stv. Löschzugführer Löschzug Stadt  
FF Emmerich am Rhein



Blick auf den Gedenksteinweg.

*heit und für die Feuerwehr nicht in Vergessenheit geraten. Für die Zukunft ist geplant, einen Stein je Jahresquartal im Gehweg zu platzieren, wobei hierbei chronologisch in die Vergangenheit zurückgegangen wird. Die Ehrenabteilung der Feuerwehr Emmerich hat es sich zur Aufgabe gemacht, Nachforschungen über die Dienstzeit der jeweiligen ehemaligen Feuerwehrangehörigen anzustellen und diese*

**design112™ Identschilder OPTA**  
**Lasergravierte Kennzeichnung**  
 Lasergravierte Fahrzeugidentschilder nach OPTA-Richtlinie mit allen relevanten Fahrzeugdaten wie Funkrufname, etc., Jetzt ist der ideale Zeitpunkt für eine Vereinheitlichung im Fuhrpark, Ab 33 Euro/Stck.

**design112™ Warnmarkierungs-Sätze**  
**Fahrzeugspezifisch vorgefertigt**  
 Fertig für alle gängigen Typen, ab Lager lieferbar, Einfache Selbstmontage möglich, Spannungsfrei anzubringen, Beste Reflexite™ Markenqualität für lange Haltbarkeit, Ab 297 Euro/Satz.

**design112™**  
 Normgerechte und kreative Markierung  
 65594 Runkel - Tel. 06482-60860-0  
[www.design112.de](http://www.design112.de)

# Verband

RB Münster

## “Matena OHG” ist im Team

**Recklinghausen.** „Herzlich Willkommen im Team“, begrüßte Kreisbrandmeister Robert Gurk den Geschäftsführer der “Matena OHG”, Christian Matena, als neuen “Partner der Feuerwehr”. Die Verleihung des Förderschildes erfolgte im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Recklinghausen e. V.

Die Recklinghäuser Firma ist Abschlepp- und Bergungsspezialist und eng mit der Feuerwehr vor Ort verbunden. Immer dann, wenn es in der Vergangenheit darum ging, Schulungen im Bereich der technischen Hilfe durchzuführen, wurde umgehend Unterstützung materieller Art in Form von Schrottfahrzeugen geleistet. Dabei erfolgte die Bereitstellung sowie der An- und Abtransport stets kostenfrei. Die “Matena OHG” ist bereits der 17. “Partner der Feuerwehr” im Kreis Recklinghausen.

– mw –



Kreisbrandmeister Robert Gurk (r.) übergibt das Förderschild an Christian Matena (2. v. l.). Dieser ist sichtlich überrascht.

## Jugendfeuerwehr

### Landesjugendfeuerwehrtag

**Heiligenhaus.** Am Samstag, dem 12. März 2011, tagte der erste Landesjugendfeuerwehrtag (LJFT) der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen im VdF NRW e. V.



Reiner Sanders

(JF NRW) in Heiligenhaus (Kreis Mettmann). Aus allen Teilen des Landes waren insgesamt 237 stimmberechtigte Teilnehmer erschienen, um über eine Jugendordnung abzustimmen und den Landesjugendfeuerwehrvorstand zu wählen.

#### UNFALLKASSE VERTEILT 10.000 WARNWESTEN

Nach der Begrüßung der Delegierten durch den Vorsitzenden des VdF NRW, Dr. Jan Heinisch, richtete sich Johannes Plönes, der für die Feuerwehren zuständige Geschäftsführer der Unfallkasse NRW, mit einem Grußwort an die Teilnehmer. Bei dieser Gelegenheit verteilte die Unfallkasse NRW 10.000 Warnwesten an die Jugendfeuerwehren im Lande, so dass jedes zweite Mitglied der Jugendfeuerwehr eine

Warnweste kostenlos erhält (DER FEUERWEHRMANN, 4/2011, S. 102). Weitere Warnwesten nach dem Muster der Unfallkasse NRW können über die Geschäftsstelle des VdF NRW bestellt werden. Die Warnwesten sind das Ergebnis des Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreises 2008, damals gewann die Jugendfeuerwehr Dörentrup mit der Idee den ersten Platz.

Anschließend wurde in die umfangreiche Tagesordnung eingestiegen. Zunächst wurde über einen Antrag beraten, nach welchem der Landesjugendfeuerwehrtag verschoben werden sollte. Ein Delegierter des Kreises Düren meldete sich zu Wort und forderte die Teilnehmer des Landesjugendfeuerwehrtages auf, diesem Antrag zuzustimmen. In der folgenden Abstimmung wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Im Folgenden stellte das Jugendforum der JF NRW sich und seine Arbeit in den vergangenen Jahren vor. Dabei rief es die Jugendfeuerwehren im Lande auf, sich am Jugendforum zu beteiligen. Die nächste Tagung des Jugendforums fand bereits am 30. April 2011 in Velbert-Langenberg statt. Informationen hierzu können auf der Internet-Seite der Jugendfeuerwehr ([www.jf-nrw.de](http://www.jf-nrw.de)) abgerufen werden.

Nach einer kurzen Einleitung durch Dr. Jan Heinisch erläuterte Christoph Schöneborn (Geschäftsführer des VdF NRW) das Beantragungsverfahren für die "Juleica". Er erklärte, dass die administrative Steuerung durch die Geschäftsstelle des VdF erfolgen werde. Die Einführung der landesweiten Administrationsstrukturen in den Jugendfeuerwehren wird allerdings noch einige Wochen in Anspruch nehmen.



Jan Heinisch und der neue Landesjugendfeuerwehr-Vorstand.

Foto: Jens Vogelsang

## JUGENDORDNUNG ANGENOMMEN

Im Mittelpunkt des Landesjugendfeuerwehrtages standen jedoch der Beschluss einer neuen Jugendordnung und die Wahl

len zum Vorstand der JF NRW. Der Entwurf der neuen Jugendordnung, welcher von einer Findungskommission unter dem Vorsitz des Bundesjugendleiters Johann Peter Schäfer ausgearbeitet worden war,

wurde fast einstimmig, mit einer Enthaltung, angenommen. Es wurde beantragt, dass eine Findungskommission sofort wieder ihre Arbeit aufnimmt, um weiter an der Jugendordnung zu arbeiten. Dieser



## Einfach mehr Herz: Meine Stadt. Meine Stadtwerke.

Unser Engagement fördert die Vielfalt der Stadt. Unsere Energie sorgt für Lebensqualität und unser Mobilitätsangebot bringt einfach alle nach vorne. WSW – für Lebensqualität und Komfort.

[www.wsw-online.de](http://www.wsw-online.de)

**WSW**

# Verband

Antrag wurde einstimmig angenommen. Damit beauftragte der LJFT den Vorstand bis zur nächsten Sitzung des LJFT eine neue Jugendordnung zu erstellen.

## NEUER VORSTAND GEWÄHLT

Nach der Beschlussfassung über die Jugendordnung stand für die Teilnehmer die erste Personalentscheidung des Tages, die Wahl des neuen Landesjugendfeuerwehrwartes, an. Es kandidierten Reiner Sanders (Stadt Düsseldorf) und Markus Schwarze (Kreis Siegen-Wittgenstein). Im zweiten Wahlgang erreichte Reiner Sanders die erforderliche Mehrheit und wird somit für

die kommenden drei Jahre an der Spitze der JF NRW stehen.

Die Wahlen für die beiden Stellvertreterposten des Landesjugendfeuerwehrwartes konnten Ralf Thier (Kreis Kleve) und Peer Grieger (Stadt Bielefeld) für sich entscheiden. Der seit November 2010 kommissarisch eingesetzte Kassierer Detlev Köpp (Kreis Euskirchen) wurde mit deutlicher Mehrheit in seinem Amt bestätigt.

Bei der Wahl der Beisitzer konnte Christian Tietz (Stadt Wuppertal) das beste Ergebnis für sich verbuchen. Zu weiteren Beisitzern wurden David Fier (Kreis Steinfurt), Karsten Ruhrmann (Kreis Mettmann), Stefan Böhm (Kreis Borken)

und Markus Schwarze (Kreis Siegen-Wittgenstein) gewählt.

Der neugewählte Landesjugendfeuerwehrwart Reiner Sanders und VdF-Vorsitzender Dr. Jan Heinisch dankten dem alten Vorstand für die geleistete Arbeit. Abschließend dankte Reiner Sanders der Stadt und Jugendfeuerwehr Heiligenhaus für die Ausrichtung des Landesjugendfeuerwehrtages.

Der Vorstand der JF NRW sieht seine wichtigste Aufgabe darin, zunächst die Abnahme der Leistungsspannen und die Durchführung der Seminare zu gewährleisten, da diese Dinge die Jugendgruppen vor Ort direkt betreffen.

– ct –

## Gemeinschaftsgefühl durch 24-Stunden-Dienst gestärkt

**Rhynern.** „Am liebsten würden wir am kommenden Wochenende noch einen weiteren 24-Stunden Dienst machen“, sagten übereinstimmend die über 20 Teilnehmer des 24-Stunden-Dienstes der Jugendfeuerwehr Rhynern zu Beginn der Osterferien (am Sonntagmorgen). Gemeinsam mit ihren Betreuern hatten die Jugendlichen einen ganzen Tag im Feuerwehrgerätehaus in Rhynern verbracht.

„Wir wollten vor allem das Gemeinschaftsgefühl der Jugendlichen stärken“, sagte Tobias Rüter, Jugendfeuerwehrwart aus Rhynern. „Besonders freue ich mich, dass auch die Aktiven des Löschzuges Rhynern unsere Aktion unterstützt haben“, fügte er hinzu.

Selbstverständlich hatte Rüter, gemeinsam mit seinem Betreuersteam auch für reichlich Programm gesorgt.



Vorbereitung auf den Löscheinsatz



Gemeinsame Brandbekämpfung

So stand am Nachmittag u. a. eine Großübung auf dem Programm. Ein größerer Flächenbrand, natürlich nur angenommen, musste von den Jugendlichen bekämpft werden. „Hier kam es uns vor allem darauf an, dass wir ältere und jüngere Jugendliche mischen“, fasste Alexander Rösmann zusammen, der mitgeholfen hatte, die Übung vorzubereiten. Bei dieser Feuerwehübung überzeugte sich auch Hams Feuerwehrrchef Wilhelm Tigges vom Können der Jugendlichen und freute sich, wie viel Spaß die Jugendlichen hatten.

Einer der Höhepunkte im Verlauf des 24-Stunden-Dienstes war natürlich eine nächtliche Suchaktion. So mussten die Jugendlichen gegen 22.00 Uhr ausrücken, um vier Personen zu suchen. „Wir haben uns gut versteckt, aber sie haben uns schnell gefunden“, sagte Tobias Becker, der einen der Vermissten spielte.

Selbstverständlich standen die Feuerwehrthemen im Mittelpunkt. Schließlich stand der Tag ja unter dem Thema 24-Stunden Dienst. Doch hatten die Jugendlichen auch bei einem Geschick-

# Verband



Die Jugendlichen versorgten sich während des Dienstes selbst.

des Löschzuges als Fahrer der Jugendlichen zur Verfügung gestellt oder die einzelnen Übungen unterstützt.

*Friedrich Kulke*

lichkeitsspiel reichlich Gelegenheit, sich auszutoben. Ebenso stand für die Jüngeren eine Schnitzeljagd auf dem Programm, bei der sie mit Hilfe einer Karte bestimmte Punkte finden mussten. Für die älteren Mitglieder hatte Rüter eine



Eine simulierte Ölspur gehörte zu den Übungseinsätzen der Jugendlichen.

Besichtigung am Uentroper Kraftwerk organisiert. Zum Programm zählte aber auch ein gemeinsamer Videoabend.

Während ihres Aufenthaltes im Feuerwehrhaus mussten sich die Jugendlichen natürlich selbst versorgen. So bereiteten sie unter anderem ein gemeinsames Frühstück vor, um sich auf den Tag einzustimmen.

„Der 24-Stunden-Dienst diente aber auch dazu, den Kontakt zwischen den Jugendlichen und Aktiven des Löschzuges Rhynern zu vertiefen“, fasste Markus Gebauer, stellv. Löschzugführer, zusammen. So hatten sich gleich mehrere Mitglieder

Anzeige

**TROCKEN.**

Auch wenn es nass ist.

**GORE-TEX**

**S-GARD**<sup>®</sup>  
SCHUTZKLEIDUNG

www.s-gard.de  
Wir nehmen Sie in Schutz.

# Verband

## Jugendfeuerwehr-Aktionstag im Phantasialand

**Brühl.** Am 8. Oktober 2011 ist es soweit: Der Jugendfeuerwehr-Aktionstag im Phantasialand findet wieder statt! Der Aktionstag ist eine gemeinsame Veranstaltung der Jugendfeuerwehren im Rhein-Erft-Kreis, der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen



und des Phantasialandes. Wie in jedem Jahr erwarten wir wieder tausende Jugendliche, die teilnehmen. Im Jahr 2011 ist es zudem ein kleines Jubiläum: Zum 5. Mal findet dieser Tag nun schon statt! In Kürze folgen weitere Informationen hierzu in DER FEUERWEHRMANN, wie auch auf der Webseite der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen.“ – ct –

## DFV-Nachrichten

### Vertrauen fördern: DFV startet Integrationsprojekt

**Berlin.** Kontakte fördern, interkulturelle Kompetenz stärken – dies sind Kernpunkte des „Integrationsprojekts Feuerwehr“, das der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) mit einer Auftaktveranstaltung im Juni startete. „Integration ist kein Selbstläufer! Damit sie dauerhaft gelingt, müssen wir sie aktiv fördern und unterstützen“, erklärte DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert; für die Verwaltung des Fonds ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zuständig. Ziel des Projekts sind engere Kontakte und eine Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Migrantinnen und Migranten in den Städten und Gemeinden.

„Dies ist wichtig für das gegenseitige Verstehen der jeweiligen Standpunkte und Arbeitsweisen, für die Prävention und auch langfristig für eine ehrenamtliche Tätigkeit“, erläuterte Orhan Bekyigit. Der DFV-Fachberater für Migration stand dem Deutschen Feuerwehrverband auch nach der verheerenden Brandkatastrophe mit acht Todesopfern im Jahr 2008 in Ludwigshafen zur Seite. „Wenn die Menschen aneinander vorbei reden, kann dies zu Aggressionen gegen Einsatzkräfte oder Streit um Einsatzabläufe führen“, warnte der türkischstämmige Leiter einer Werkfeuerwehr in Baden-Württemberg.

In dem zunächst auf ein Jahr angelegten Projekt sollen das Problembewusstsein

bei den Feuerwehren verdeutlicht, die interkulturelle Kompetenz erhöht und Vertrauen von Migrantinnen und Migranten erworben werden. „Integration braucht die Bereitschaft, Unterschiede als Bereicherung und nicht als Mangel zu begreifen, und die Anstrengung, Teilhabemöglichkeiten für alle zu schaffen“, appellierte Vizepräsident Behrendt.

Bei der Auftaktveranstaltung am 30. Juni 2011 in der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin, werden Beispiele guter Praxis vorgestellt, Netzwerke geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht. Eingeladen sind hierzu unter anderem Tandems aus Feuerwehr-Führungskräften und Feuerwehrangehörigen mit Migrationshintergrund beziehungsweise Erfahrungen mit

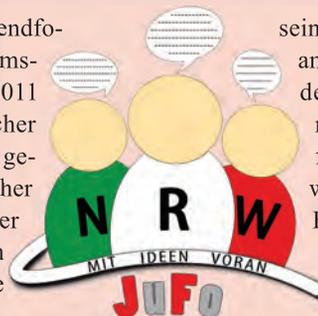
der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten. „Wir wollen aufzeigen, wie jede einzelne Feuerwehr Vorteile aus einer guten Integrationsarbeit ziehen kann“, warb Bekyigit.

Im Rahmen des Projekts will der DFV zudem Empfehlungen zur interkulturellen Öffnung erstellen und die Strukturen der Integrationsbeauftragten an der Basis schaffen und unterstützen. Möglich sind auch Schulungen, wie sie unter Mitwirkung des DFV im Leonardo da Vinci-Projekt „Mehr Vielfalt in der Feuerwehr“ der EU entwickelt wurden. Im zweiten Schritt ist eine Feuerwehr-Jahresaktion als „Vertrauenkampagne“ angedacht.

DFV-Pressestelle

### Kurzmeldung: Neuer JuFo-Sprecher und Stellvertreter gewählt

Auf der Tagung des Jugendforum der JF NRW am Samstag, dem 30. April 2011 wurden ein neuer Sprecher und sein Stellvertreter gewählt. Neuer JuFo-Sprecher ist Moritz Salomon, der bisherige Stellvertreter von David Fier. Dieser hatte



sein Amt niedergelegt, da er am 12. März 2011 vom Landesjugendfeuerwehrtag direkt in den Landesjugendfeuerwehrvorstand gewählt wurde. Ein ausführlicher Bericht dazu erfolgt in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift. – ct –

## Musik

### “In Herscheid spielt die Musik” 111 Jahre Feuerwehrmusikzug

**Herscheid.** Im Rahmen des 30. Jubiläumstreffens der Feuerwehrmusikzüge und Spielmannszüge des Märkischen Kreises feierte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Herscheid seinen 111. Geburtstag. „Der Hallenboden wird beben“, versprach Uwe Heß, Dirigent des veranstaltenden Herscheider Musikzuges. Und tatsächlich: Rund 250 Musiker, zehn Musikkapellen aus dem gesamten Märkischen Kreis, davon drei Blasmusikzüge und sieben Spielmannszüge sowie 27 Musikstücke lockten Ende März zur Fröhschoppenzeit rund 300 Besucher in den Gemeinschaftssaal nach Herscheid.



Sorgte für einen “Erlebnisauftritt”: Dirigent Uwe Heß

„In Herscheid spielt die Musik“, hieß Bürgermeister Uwe Schmalenbach Musiker und Zuhörer willkommen und gratulierte dem Feuerwehrmusikzug Herscheid zum 111. Geburtstag. Die verjüngte Führungscrew habe großen Erfolg mit ihrem neuen Konzept. „Wir bieten Erlebnisauftritte“, nennt Uwe Heß die neue Richtung. Damit wolle man sich vor allem auch einem jüngeren Interessentenkreis öffnen. Denn eines plagt den 111 Jahre alten Musikzug bereits seit einiger Zeit: Nachwuchssorgen. Zurzeit zählt der Herscheider Musikzug 17 aktive Mitglieder. Die Altersspanne reicht dabei von 16 bis 82 Jahre. Die Mischung stimmt, der Zusammenhalt auch. Doch die Altersstruktur ist aus Sicht der Verantwortlichen bedenklich. Um den Musikzug zukunftsfähig zu machen, sind jüngere Mitglieder notwendig. Bisherige Werbeversuche waren lediglich von überschaubarem Erfolg gekrönt. Doch Heß gibt nicht auf. Er wünscht sich beispielsweise eine Kooperation mit der Schule oder mit dem Jugendzentrum.

„Musikzüge sind kein Überbleibsel aus alter Zeit, als die Züge noch zum Antreten und Wasser Marsch bliesen.“ Heute stehe Feuerwehrmusik für Jugendarbeit und Musikkultur. Feuerwehrcapellen seien ein wichtiger Bestandteil im Kulturleben des Märkischen Kreises, betonte auch Landrat Thomas Gemke. Der Märkische Kreis sei landesweit ein Markenzeichen für diese Musik und habe die größte Dichte an Musikzügen.



## Leistungsstärkste und leichteste ihrer Klasse

**Abwassertauchpumpe ATP 20 R**  
3~400 V Ø 80 mm 49 kg



- ▶ Drehrichtungsautomatik
- ▶ drehbarer Druckausgang 360°
- ▶ autom. Dichtungsüberwachung
- ▶ Wassertemp. dauerhaft bis 60° C
- ▶ trockenlaufsicher
- ▶ Dauerbetrieb mit 5 kVA-Generator
- ▶ öl-/fettfreier, vergossener Motor
- ▶ verschleiß-, bruchfestes Laufrad

Erfahren Sie mehr:

So geht's: Bei Ihrem Smartphone die Applikation QR-Reader auswählen und die Kamera über den QR-Code bewegen.



**leistungsstark**  
**robust**  
**zuverlässig**

[www.mast-pumpen.de](http://www.mast-pumpen.de)

# Verband



Rund 300 Besucher genossen den musikalischen Fröhschoppen in Herscheid.

Seit 30 Jahren treffen sich die Spielmannszüge der Feuerwehren des Märkischen Kreises einmal im Jahr zum gemeinsamen Spiel. Was früher als Übungstreffen galt, ist heute ein Kameradschaftstreffen und gleichzeitig für die Zuhörer ein imposantes Blasmusik-Konzert. Jedes Ensemble spielte zwei Stücke aus eigenem Repertoire. Alle Musiker standen mehrfach als großes Blasorchester mit beeindruckendem Gesamtklang aller Instrumente unter der Leitung von Kreisstabführer Andreas Paschen vor dem Publikum und sorgten dabei gleich zu Be-

ginn mit dem "Kronprinzenmarsch" für Vorfreude auf einen Sonntag voller Musik. Gemeinsam brachten die Musikanten auch den "Ruetz-Marsch", den "Westfalen-Gruß", den "Regimentsgruß" und "In die weite Welt" zu Gehör.

Zum Auftakt hatte der Musikzug Herscheid zwei Musikstücke gewählt und perfekt vorgetragen. Mit "La Gondola"-Begaine, rhythmisch mit viel Schlagzeug dargeboten, wurde dieses karibisch angehauchte Stück mit spürbarer Spielfreude präsentiert. Gefolgt von "Kometenflug", dem Lieblingsmarsch des Jubiläums-

Corps. Der aus vielen Teilen von Soloinstrumenten abwechslungsreich zusammengesetzte, im Mittelteil melodisch fast gesangliche Marsch, endete begeistert mit der Zusammenführung aller Solo-Stimmen. Als der Musikzug Hemer "Schön ist es auf der Welt zu sein", spielte, sangen und klatschten viele Zuhörer mit.

Die versierten Musiker, darunter viele junge Leute, unterhielten zudem mit bekannten klassischen und modernen Blasmusikwerken. Zu Gehör gebracht wurden Märsche wie "Erzherzog Albrecht", "Conel Bogey Marsch", "Freiweg" oder Abba-Potpourris. Über 250 Instrumentalisten sorgten mit manchmal dezenten, oft auch tongewaltigen Musikstücken für einen Hörgenuss und zeigten, wie schön Feuerwehrmusik sein kann, wenn sie gekonnt dargeboten wird.

Die Ensembles wetteiferten mit flotter Musik um die Gunst der Zuhörer und die genossen einfach nur. Nach dem Konzert ließ der Musikzug Herscheid die Veranstaltung mit Fröhschoppenmusik ausklingen. Der Nachmittag endete mit viel Beifall, die Akteure dankten mit drei Zugaben.

*Text:*

*GBI Dirk Vogelsang*

*Stellv. Leiter der Feuerwehr Herscheid*

*Fotos:*

*Monika Wiegelmann*



Musikzüge sind kein Überbleibsel aus alter Zeit.

## Nachruf für Helmut Diller

„Ein Leben für die Feuerwehr.“ Mit dieser Devise brachte der kürzlich verstorbene Kamerad Helmut Diller sein privates Leben, seinen Beruf als Feuerwehrmann und sein Hobby als Feuerwehrmusiker in Einklang. Im Juni 1952 trat Diller in die Feuerwehr Lüdenscheid ein. Im September 1986 wurde er als Wachabteilungsleiter aus der aktiven Wehr verabschiedet und in die Ehrenabteilung übernommen.

Seine Freude an der Feuerwehrmusik bekundete er aber schon 1951 mit dem Eintritt in den Spielmannszug Lüdenscheid. Hier übernahm Diller bereits 1955 die Stabführung des Zuges und leitete diesen bis 1974. Im Jahr 1979 wurde er als Kreisstabführer (Märkischer Kreis) berufen und war hier bis 1990 mit großer Gewissenhaftigkeit tätig.

Auf Vorschlag des damaligen Bezirksbrandmeisters Roese wurde Helmut Diller im März 1980, als Vertreter des

Reg.-Bez. Arnsberg, Mitglied im neu geschaffenen "Arbeitsausschuss-Musikwesen" des ehemaligen Landesfeuerwehrverbandes NRW. Hier nahm er sich, unter der Gesamtleitung von Landesstabführer Dr. Alfred Warthorst, umgehend der Aus- und Fortbildung junger Musiker aus Musik- und Spielmannszügen an. Im gleichen Jahr wurde in der Feuerweherschule St. Vit (Kreis Gütersloh) der erste allgemein bildende Lehrgang durchgeführt. 1983 erfolgte die Ablösung dieser Allgemeinbildung durch Leistungslehrgänge (D-Lehrgänge). Die Teilnehmer aller unterschiedlichen Instrumente wurden in drei Wochenendlehrgängen geschult und auf ihre Abschlussprüfung vorbereitet. Um dieses alles zu bewältigen, wurde von Helmut Diller der absolute persönliche Einsatz verlangt. Aber in seiner immer fröhlichen Art brachte er hier Höchstleistung in der Verbandsarbeit.

Die Mitarbeit im Musikausschuss, vor allem aber diese verantwortungsvolle Organisation der Ausbildungsarbeit, beendete Diller 1999 auf eigenen Wunsch. Im Zuge der Abschlussveranstaltung, beim Landeswertungsspielen in der Stadt Brakel, wurde er unter dem dankbaren Jubel aller Ehrengäste, Teilnehmerzüge und Besucher vom Vorsitzenden des ehemaligen Landesfeuerwehrverbandes NRW Dr. Klaus Schneider, vom Landesstabführer Werner Ketzner und allen seinen getreuen Mitarbeitern im Musikausschuss dankbar verabschiedet. Für alle Anwesenden ein wahrhaft bewegender Augenblick.

Geboren wurde Helmut Diller im September 1926 und er verstarb am 2. April 2011 in Lüdenscheid. Ein Abordnung des Verbandes der Feuerwehren in NRW erwies ihm anlässlich einer Trauerfeier die letzte Ehre und allen war bewusst: „Wir haben einen besonderen Freund verloren.“

Werner Ketzner



### Brandschutzerziehung tut Not!

Brandursache: Spülmaschine

#### Feuerwehr rettet Hunde nach Spülmaschinenbrand

Durch den Brand einer Spülmaschine ist die Feuerwehr gestern Mittag zu einem tierischen Einsatz in Heessen gekommen. Gegen 13.10 Uhr wurden die Brandschützer zu einem Zweifamilienhaus am Sommerkamp gerufen. Menschen befanden sich nicht mehr in der Wohnung im Obergeschoss, dafür aber vier Hunde. Drei Tiere konnten aus den stark verruchten Innenräumen geborgen und zum Tierarzt gebracht werden. Das vierte Tier, ein Labrador, überlebte das Feuer nicht. Gegen 14.15 Uhr war der Einsatz für die Wehrleute beendet.

Westfälischer Anzeiger vom 3. Februar 2011

[www.sicherheitserziehung-nrw.de](http://www.sicherheitserziehung-nrw.de)

## MARTIN-HORN®

... das Original!



### Martin-Horn Nr. 2297 GM

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450/580 + 600Hz,  
a' a' / d' d''  
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung  
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,  
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



### Martin-Horn Nr. 2097 GM

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a' / d''  
Stromaufnahme ca. 120 W  
Lautstärke: 122 db(A) in 1m  
DIN 14610 EG  
DIN B 05  
ECE E1 10R-022691

das Original!  
Absolut Witterungsbeständig  
Voller Ton - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg  
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316  
E-Mail: [info@maxbmartin.de](mailto:info@maxbmartin.de)

[www.maxbmartin.de](http://www.maxbmartin.de)

# Verband

## D3-Lehrgang erfolgreich beendet

**Rietberg.** Anfang April fand die Abschlussprüfung des D3-Lehrgangs (Feuerwehrmusikabzeichen in Gold) für Spielmannszüge in der Aula der Hauptschule Rietberg statt. Bereits 14 Tage vorher absolvierten rund 60 Feuerwehrmusiker erfolgreich einen D1-Lehrgang und erhielten hierfür das Feuerwehrmusikabzeichen in Bronze. Mit einem klangvollen Orchester präsentierten sich die rund 40 Feuerwehrmusiker aus ganz NRW zu ihrem Lehrgangsabschluss. Unter den zahlreichen Gästen aus Nah und Fern verfolgte auch der VdF-Vorsitzende Dr. Jan Heinisch erstmals eine Abschlussveranstaltung im Ausbildungszentrum der Feuerwehrmusik in NRW. Er betonte in seinen Grußworten, dass er sich im neuen Verband der Feuerwehren in NRW für die Vielfalt der Feuerwehr einsetze. Ganz gleich welchen Alters, welchen Geschlechtes, welchen Dienstgrades und welcher Funktion. Ein ganz fester Bestandteil sei hier auch die Feuerwehrmusik. Erfreulich sei zudem, dass sich so viel Jugendliche dieser Ausbildung und Prüfung stellten.

Ebenfalls verfolgte Rietbergs Bürgermeister Andre Kuper diese Abschlussveranstaltung und merkte in seinen Grußworten an, dass es eine richtige Entscheidung gewesen sei, das Ausbildungszentrum der Feuerwehrmusik NRW nach Rietberg zu holen. Aus diesem Grund konnte Landesstabführer Thorsten Zywiets auch erstmals die neue Schulleiterin



Zum Lehrgangsabschluss präsentierte sich ein klangvolles Orchester.

der Hauptschule Rietberg, Frau Britta Kleinegesse, als Gast begrüßen. Über das Leistungsniveau machten sich die Anwesenden in der Abschlussfeier ein erstes Bild. Bei diesem D3-Lehrgang handelte es sich um die höchste Qualifikation, die im Bereich der Laienmusik im VdF-NRW erworben werden kann. Alle weiteren Lehrgänge finden zentral an der Landesmusikakademie in Heek statt. Die Lehrgangsteilnehmer leisteten für diese Abschlussprüfung im Vorfeld einiges. So gehörten ein schriftlicher Test in der Musiktheorie sowie eine praktische Prüfung mit einem Einzelvortrag vor einer Prüfungskommission zu dieser Prüfung.

Die Zeugnisse und Feuerwehrmusikabzeichen wurden dann unter viel Beifall

der Gäste an die Teilnehmer überreicht. Neben den schon genannten Ehrengästen gehörten der Ehrenlandesstabführer Werner Ketzler und Lehrgangsleiter Horst Richter zu den ersten Gratulanten.

### EHRUNGEN

Anlässlich der Abschlussfeier des D3-Lehrgangs erhielten noch drei Personen das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz. Seit 1991 werden diese Lehrgänge in Eigenregie des Feuerwehrverbandes in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber erhielt daher Rainer Peitsch (Stolberg). Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ging an Heinz-Hermann Dreisewerd (Rietberg-Neuenkirchen). Beide Musiker gehörten zu den ersten Dozenten und ihnen wurde mit der Auszeichnung für ihr langjähriges Engagement gedankt. Sie qualifizierten sich mit einem C2- und C3-Lehrgang an der Landesmusikakademie in Heek. Dreisewerd ist darüber hinaus auch noch für das Lehrgangskonzept und das gesamte Dozententeam verantwortlich.

Ebenfalls erhielt Hermann-Josef Nürenberg (Warstein-Belecke) das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für seine langjährige Mitarbeit im Dozententeam. Darüber hinaus vertritt er den Fachbereich "Feuerwehrmusik" in der Redaktion DER FEUERWEHRMANN.



Dr. Jan Heinisch (l.) ehrt die jungen Musikerinnen.

Thorsten Zywiets  
Landesstabführer

## Archiv

### Diesjährige Tauschbörse in Lövenich – wiederum erfolgreich für das Archiv

Die 5. Rheinische Feuerwehr Tausch- und Sammlerbörse am 10. April 2011 in Erkelenz-Lövenich war wiederum eine erfolgreiche Veranstaltung für das Archiv des Verbandes. 27 Aussteller aus allen Teilen der Republik und aus den Niederlanden – so viele wie bisher noch nie – boten unter anderem Literatur, Uniformen, Abzeichen, Helme und Modellautos aus dem Feuerwehrbereich zum Tauschen und Sammeln an.

Für das Archiv des Verbandes konnten 20 Original-Festschriften, davon bereits zwei aus dem Jahr 2011, getauscht werden.

Weiterhin freut sich der Archivar über folgende **Originale**, die in das Archiv aufgenommen werden konnten:

- Taschenkalender; Der Feuerwehrmann 1934
- Buß, Prüfungsfragen (1939)
- Schlosser, Die Gruppe im Übungs- und Branddienst (1940)
- Kuchter, Die Tragkraftspritze (1941)
- Schlosser, Die Grundausbildung des Feuerwehrmannes an den Löschgeräten (1942)
- Festschrift 75 Jahre Berufsfeuerwehr Düsseldorf aus dem Jahr 1947
- Verwaltungsberichte der Feuerwehr Düsseldorf aus den Jahren 1957, 1958, 1965 und 1968/70
- 1882/1883: Statistik des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes
- 1932 und 1934: Feuerwehr-Familienkalender, die im Einvernehmen mit dem Deutschen Feuerwehr-Verband herausgegeben wurden. Gerade die beiden Kalender erlauben einen historischen Rückblick, wie schon in den Jahren 1932 und 1934 Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung betrieben wurden.

Die 6. Rheinische Feuerwehr Tausch- und Sammlerbörse wird am 18. März 2012 im Feuerwehrmuseum in Erkelenz-Lövenich durchgeführt: ein Pflichttermin für alle engagierten Sammler. Weitere Informationen können unter [www.rheinisches-feuerwehrmuseum.de](http://www.rheinisches-feuerwehrmuseum.de) abgerufen werden.

– ks –

- D'heil: Kriminalpolizeiliche Brandermittlung (1930)

Die letztgenannten Schriften wurden dem Archiv von Kamerad Christian Vietz aus Ratingen überlassen.

Auch vervollständigen einige **Kopien** den derzeitigen Bestand des Archivs:

4936 Urteile  
bundesdeutscher  
Gerichte aus allen  
Bundesländern, sowie  
europäische Urteile in  
leicht verständlichen  
Orientierungssätzen

Dr. h.c.  
Klaus Schneider  
Verband der Feuerwehren in NRW

## SgE Feu

Sammlung gerichtlicher  
Entscheidungen zum  
Feuerschutz, Rettungsdienst  
und Katastrophenschutz

Die einfache und schnelle Information  
zur aktuellen Rechtssprechung, auch  
für den juristischen Laien verständlich.

Sammlung und Bearbeitung:  
Dr. h.c. Klaus Schneider, Hamm,  
Vorsitzender - Verband der Feuerwehren in NRW

### Ausgabe 2010

compact disc

creaTeam  
Softwareentwicklung

Jetzt zusätzlich mit  
Gesetzestexten  
FStG, IVO,  
Rettungsgesetz...

Bestellungen der Neuauflage  
bitte an die

Feuerwehrrservice NRW GmbH  
Dieter Wilkening  
Häversteinweg 6  
32278 Kirchlengern  
Telefon: 05223 / 789922  
Fax: 05223 / 791718  
<http://www.feuerwehrrservice-nrw.de>

# Verband

## Wer kennt wen?



Das Foto zeigt die Ausbilder und Teilnehmer des 29. Unterführer-Lehrgangs vom 26. Juni bis 2. Juli 1938 in Münster. Die Kameraden der Feuerwehrhistorie Biele-

feld, die im Besitz des Fotos sind, möchten herausfinden, wer aus ihrer Feuerwehr an dem Lehrgang teilgenommen hat. Ist irgendwem eine der abgebildeten Feuer-

wehrangehörigen noch bekannt oder kann diese Person irgendwelche Verbindungen aufzeigen? Antworten bitte an die Redaktion. ([feuerwehrmann@vdf-nrw.de](mailto:feuerwehrmann@vdf-nrw.de))

## Papier-Stress im Archiv

**Heiligenhaus.** Stress – verursacht durch endogene und/oder exogene Faktoren. Saure Hydrolyse, Oxidation, Feuchtigkeit, mechanische Schäden wurde ebenso genannt wie Schadenskataster oder Säureproblematik. Dabei handelt es sich jedoch nicht um den menschlichen Stress, sondern den Stress dem wir das Papier täglich aussetzen.

Überfüllte Aktenordner, direkte Sonneneinstrahlung und auch feuchte Räume schaden dem Papier, nicht nur den heutigen Unterlagen, noch viel schädlicher ist es für ältere, erhaltenswerte Dokumente. In einen anschaulichen und interessanten Vortrag referierte Diplom-Restaurator Jürgen Hingst vom Landschaftsverband Rheinland, auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen Deutschlands (AGFM) – Regionalgruppe Mitte am 2. April in Heiligenhaus, über die "Grundlagen der Bestandserhaltung von Papier".

Die Teilnehmer, darunter als Gast auch Dr. Klaus Schneider, Archivar des Verbandes der Feuerwehren NRW, waren einhellig der Meinung, dass vieles vorher unbekannt war und in ihren Archiven einiges nachgebessert werden muss. Jürgen Hingst konnte zahlreiche Fachfragen beantworten und gab Tipps zur Verwendung von Archivmaterialien, dem weiteren Umgang und Lagerung von Papier sowie zu dessen Restaurierung. Er wies unter anderem darauf hin, dass Metall wie Büroklammern oder Folien "tödlich" für das Papier sein können.

Vor diesem Vortrag begrüßte Bernd Klaedtke, Vorsitzender der Regionalgruppe Mitte der AGFM, zahlreiche Vertreter von Feuerwehrmuseen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen. Als besonderer Gast war Dr. Jan Heinisch, der gleich in zweifacher Funktion der Einladung gefolgt ist, anwesend. Zum einen als

Bürgermeister der Stadt Heiligenhaus und zum anderen als Vorsitzender des Verbandes der Feuerwehren NRW. Er richtete ein Grußwort an die Versammlung, erläuterte kurz die neue Verbandsstruktur und sicherte zu, dass es auch in der Zukunft Ansprechpartner für die Feuerwehrgeschichte in Nordrhein-Westfalen geben wird.

Weiter konnte Kamerad Klaedtke den Kreisbrandmeister des Kreises Mettmann, Friedrich-Ernst Martin und den Leiter der Feuerwehr Heiligenhaus, Ulrich Heis, willkommen heißen. Zudem dankte er den Leitern des Feuerwehrmuseums Heiligenhaus, Herrn Blum und Herrn Brunhöller für die gute Vorbereitung der Tagung und die Gastfreundschaft. Stefan Zimmermann, stellvertretender Obmann der AGFM auf Bundesebene, kam eigens für diese Tagung aus Ellrich (Thüringen) angereist.

Anhand von Beispielen konnte Bernd Klادتke über die zahlreichen Aktivitäten im Bereich der Feuerwehrgeschichte berichten. Die Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises "Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte" im DFV wurde ebenso genannt wie die 18. Tagung der "Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF", die in Varazdin (Kroatien) stattfand.

Die Oldtimerfreunde kamen bei der Tagung ebenfalls nicht zu kurz. Heinz-

Hermann Zöllner, Leiter des Bielefelder Feuerwehrmuseums, referierte über die Restaurierung von Oldtimern. Anhand eigener Fahrzeuge, SW 2000 und TLF 15, konnte Kamerad Zöllner die aufwändige Arbeit bei der Fahrzeugrestauration aufzeigen. Dabei ging es ihm besonders darum, den "Urzustand" der Fahrzeuge wiederherzustellen. Eine intensive Suche nach Fahrzeugunterlagen stand zu Beginn an. Sichtung der Schäden, Ersatzteilbeschaffung und vieles andere mehr musste berücksichtigt werden.

Die einzelnen Feuerwehrmuseen und die privaten Sammler hielten danach jeweils einen kurzen Bericht über ihre Aktivitäten im Jahr 2010. Dem schloss sich eine Führung durch das Museum in Heiligenhaus, der Feuerwehrscheune und dem Außendepot an. Dem Team des Feuerwehrmuseums Heiligenhaus wurde eine glückliche Hand beim weiteren Aufbau des Museums gewünscht. Die nächste Tagung der AGFM – Regionalgruppe Mitte wird 2012 in Frankfurt am Main stattfinden.

*Michael Thissen*

## Besuch im Landesarchiv Detmold sehr erfolgreich

**Detmold.** Mitte April hat sich ein Quintett von begeisterten Feuerwehrhistorikern auf den Weg gemacht, um im Landesarchiv NRW in Detmold die Geschichte des Lippischen Feuerwehrverbandes von 1876 bis 1938 weiter aufzuarbeiten. Klaus Wegener (Lemgo) hatte mit Unterstützung der Lippischen Landesbrandversicherung / Abt. Stabsstelle Schadenverhütung den Besuch im Landesarchiv initiiert. Siegfried Tielker (82-jähriger Feuerwehrforscher aus Dörentrup) hatte den Besuch im Archiv ausgezeichnet vorbereitet und Dokumente vorgesichtet. Die beiden wurden bei ihrer "Forschungsreise" begleitet von Horst Hillebrand (Ehrenabteilung Extertal), Heinz-Hermann Zöllner (Feuerwehrmuseum Bielefeld) und Michael Thissen (Feuerwehrhistoriker und Mitglied im FA Ehrenabteilung und Feuerwehrgeschichte des VdF).

Die "Ausbeute" dieses Besuchs (so konnten zum Beispiel Protokolle aller Verbandstage vorgefunden werden) ist so umfassend, dass das Landesarchiv einige Zeit allein benötigt, um die entsprechenden Kopien der gefundenen, wichtigsten Dokumente zu erstellen. Der Lippischen Landesbrandversicherung sei an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung dieser Kopieraktion ganz herzlich gedankt. DER FEUERWEHRMANN wird, sobald die gefundenen Unterlagen gesichtet, zugeordnet und ausgewertet sind, hierüber noch einmal gesondert berichten. Schon jetzt kann gesagt werden, dass die bisher bekannten Daten einiger Verbandstage korrigiert werden müssen.

Zeitgleich hat Klaus Wegener (Lemgo) dem Verbandsarchiv eine Kopie des "Handbuchs für die Feuerherren im Fürstenthum Lippe" aus dem Jahr 1900

zur Verfügung gestellt. Eine solche Zusammenstellung von Rechtsvorschriften ist für die Beantwortung der Frage wichtig, welche gesetzlichen Vorgaben für den Feuerwehrdienst in den damaligen Zeiten jeweils maßgebend waren. Auch das Netzwerk "Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte" hat wieder einmal hervorragend funktioniert. Kamerad Achim Bokermann (Feuerwehrhistoriker Bielefeld) hat dem Archiv eine Original-Festschrift des 25-jährigen



*Senior unter den Feuerwehrforschern: Siegfried Tielker.*



*Die "Forscher" bei der Arbeit im Archiv.*

Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Brake i. Westf. (früher selbständige Gemeinde, heute Löscheinheit der Fw Bielefeld) aus dem Jahr 1927 zur Verfügung gestellt. Das Besondere an dieser Festschrift ist, dass sie ein Verzeichnis der Mitgliedsfeuerwehren des damals neben dem Lippischen Feuerwehrverband bestehenden Minden-Ravensberg-Lippischen Verbandes beinhaltet. Auch hier sind noch weitere Forschungsarbeiten notwendig. DER FEUERWEHRMANN wird auch hier weiter berichten.

– ks –

*Fotos: Michael Thissen*

# Schulung und Einsatz

## Einsatzbericht

### Brand in einem Wohngebäude mit Ladenlokal

#### Schwierige und lang dauernde Brandbekämpfung, hoher Sachschaden

Unter dem Einsatzstichwort "Feuer 1 LZ" wurde die Düsseldorfer Feuerwehr am 26. September 2010 um 21.44 Uhr zu einem Brand in einem Wohngebäude mit Ladenlokal alarmiert. Beim Eintreffen des ersten Löschzuges drang schwarzer Rauch unter hohem Druck aus einer Lüftungsöffnung eines eingeschossigen Anbaus und es war eine Rauchentwicklung an einer rückwärtigen Tür und im innenliegenden Treppenraum des Mehrfamilienhauses wahrnehmbar. Bei der weiteren Erkundung wurde festgestellt, dass die Schaufensterscheiben des Ladenlokals von innen schwarz verrußt waren und eine hohe Temperatur aufwiesen. Das Lager des Ladenlokals stand zu diesem Zeitpunkt im Vollbrand, wodurch es zu massiven Rauch und Temperaturschäden auf einer Gesamtfläche von ca. 600 Quadratmetern kam. Eine erste Alarmstufenerhöhung auf "Feuer 2" und kurz danach "Feuer 3" wurde durchgeführt. Im weiteren Verlauf kamen dann weitere Lösch- und Sonderfahrzeuge sowie das THW zum Einsatz.



Die Regale stürzten teilweise ein.

Nachdem der Bereich des Wohngebäudes evakuiert und kontrolliert worden war, konzentrierten sich die Maßnahmen auf die Brandbekämpfung im Lager des Ladenlokals. Die Einsatzstelle wurde in zwei Einsatzabschnitte (EA) zur Brandbekämpfung aufgeteilt. Der Bereich "Vennhauser Allee" wurde mit der Brandbekämpfung von vorne (Schaufenster- und Eingangsbereich) beauftragt. Der EA "rückwärtiger Bereich" sollte eine Brandbekämpfung von hinten durch den eingeschossigen Anbau (Lagerbereich) des Gebäudes durchführen. Ein weiterer Abschnitt kümmerte sich um die Evakuieren, die zunächst im G-KTW, später mit Einsatzfahrzeugen der LG Logistik auf zugewiesene Unterkünfte verteilt wurden.

Im Einsatzabschnitt "Vennhauser Allee" wurden die Schaufensterscheiben zerstört, um eine Ableitung von Rauch und Hitze

zu erreichen. Durch die Öffnungen im Bereich der Schaufenster wurden Kühlungsmaßnahmen mit zwei C-Rohren eingeleitet, die jedoch trotz Zugabe von Netzmittel (ClassA-Schaummittel ist Standard in Düsseldorf seit ca. 2002) keine durchschlagende Wirkung zeigten. Zur Lüftung wurden außerdem zwei Großlüfter in Stellung gebracht. Im weiteren Verlauf des Einsatzes versuchten zwei Angriffstrupps zur Brandbekämpfung mit zwei weiteren C-Rohren durch die Eingangstür in den hinteren Bereich des Ladenlokals vorzudringen. Dies erwies sich jedoch als sehr schwierig. Regale waren zusammengebrochen und versperrten den Weg. Zudem hingen Elektroleitungen und Teile der abgehängten Decke herunter. Als ein Trupp trotz dieser Behinderungen von vorne in den hinteren Lagerbereich vorgedrungen war, blieb er nicht nur immer wieder an den herabhängenden Teilen mit seiner Ausrüstung und den PA hängen, sondern es flammte auch das bereits durchquerte Brandgut hinter ihm auf. Der Truppführer erkannte die Gefahr, dass die Schläuche beschädigt und der Rückzugsweg dadurch abgeschnitten werden könnte und befahl den Rückzug. Es wurde entschieden, nur die Kühlungsmaßnahmen von der vorderen Seite des Gebäudes aufrecht zu erhalten und die Brandbekämpfung vom Einsatzabschnitt "rückwärtiger Bereich" vorzubringen. Ebenso wurde festgestellt, dass auch die Lüftungsmaßnahmen erfolgversprechender von der Rückseite des Gebäudes seien. Die Großlüfter wurden daher umgestellt und das neue Entrauchungskonzept durch den Einsatz eines Entlüftungsgerätes im vorderen Bereich des Gebäudes unterstützt.

Auch im "rückwärtigen Bereich" war ein Eindringen in das Gebäude nur erschwert möglich. Eine einflügelige Tür war zwar unverschlossen, jedoch war der Zugang durch Lagermaterial nahezu versperrt.

Auch eine zweiflügelige Tür an der Rückseite des eingeschossigen Anbaus, die gewaltsam geöffnet werden konnte, bot keine Zugangsmöglichkeit, da diese ebenfalls durch bis unter die Decke gestapelten Waren und einen durch das Feuer zerstörten Elektro-Stapler verstellt war. Es wurden an diesen Stellen zwei C-Strahlrohre eingesetzt. Das Eindringen und die Brandbekämpfung im Gebäude entwickelten sich aber auch hier nur stark verzögert, selbst als es gelang den zerstörten Stapler mit Material des RW 3 (Schwerlastrollen, Seile etc.) zu bergen.

Resultierend aus der Art und den großen Mengen an Lagergut entstand eine hohe thermische Belastung. Diese erschwerte den Innenangriff für die Einsatzkräfte massiv. Zusammen mit der Behinderung durch die zusammengebrochenen Regale, die eingestürzte Blocklagerung und die herabhängenden Elektroleitungen

# Schulung und Einsatz



Das THW half mit schwerem Gerät.

und Deckenteile war ein Innenangriff zunächst nur bedingt möglich. Die Einsatzzeiten für die Angriffstrupps reduzierten sich durch die große Hitze und extreme Belastung entsprechend.

Die große Hitzeentwicklung verursachte zudem Schäden an der Gebäudekonstruktion. Während des Einsatzes entstanden einige thermische Setzrisse. Zunächst traten diese in der rückwärtigen Außenwand des Gebäudes auf, später wurden weitere Risse in den Trennwänden im ersten Obergeschoss des Gebäudes entdeckt und auch in der Tiefgarage des Nachbargebäudes. Die Entwicklung der Risse wurde kontinuierlich beobachtet. Über die Hausverwaltung gelang es an die ca. 40 Jahre alten Gebäudepläne zu kommen. Zudem wurde über das Bauaufsichtsamt ein Statiker zur Beurteilung der Standsicherheit hinzugezogen.

Zeitweise wurde mittlerweile mit sechs C-Strahlrohren parallel gelöscht. Der Einsatz von großvolumigeren Rohren (z. B. B oder Werfer) wurde vom Einsatzleiter kurzzeitig überlegt, aber verworfen, weil die Situation vor Ort (kreuz und quer stehende Regale, verwinkeltes Objekt) einen Einsatz als nicht sinnvoll erscheinen ließ. Ebenso war zu diesem Zeitpunkt der Einsatz von Schaum nicht sinnvoll, weil dazu die Temperatur viel zu hoch gewesen wäre und die Wurfweite unzureichend. Als nach ca. drei Stunden die Hitzeentwicklung nicht mehr so stark war, konnte der Innenangriff forciert werden. Durch die großen Mengen an Brandgut bestehend aus Lebensmitteln und Verpackungen, war ein vollständiges Ablöschen im Gebäude jedoch nicht möglich. Auch die Entrauchung gestaltete sich trotz des Einsatzes der Großlüfter und des Entlüftungsgerätes sehr schwierig. Es wurde daher entschieden, das Lagergut zur Restablösung ins Freie zu bringen. Die Ausräumarbeiten wurden zunächst von Hand durchgeführt und im vorderen Bereich durch Handhubwagen der Feuerwehr unterstützt, die das Handhaben der teilweise noch palettierten Ware erleichterte. Das ausgeräumte Material wurde in Container verladen und – wie auch die gesamte Einsatzstelle – von der Polizei wegen des Verdachts der Brandstiftung beschlagnahmt. Die Container wurden auf Weisung der Polizei zu

einem Sicherstellungsgelände des örtlichen Entsorgers gebracht.

Es erwies sich jedoch auf Grund der enormen Mengen an Brandgut und der Tatsache, dass immer wieder Glutnester aufblammen, als angebracht, mit schwererem Gerät und dadurch schneller arbeiten zu können. Nach Rücksprache mit einem Statiker wurde in die bereits durch thermische Beanspruchung geschädigte Rückseite des Gebäudes eine torgroße Öffnung gestemmt, um die Belüftungssituation und das Räumen zu erleichtern. (Es war überlegt worden, eine Abluftöffnung in die Decke über dem Lagerbereich brechen zu lassen, dies erschien aber konstruktions- bzw. gefahrungsbedingt nicht sinnvoll.) Dafür wurde mit Hilfe des THW OV Düsseldorf und Geräten aus dem RW 3 sowie AB Bau ab dem frühen Morgen zwischen zwei tragenden Elementen die Außenwand entfernt. Das Durchtrennen des zweischaligen Mauer-

werks dauerte trotz des professionellen Equipments mehrere Stunden. Durch diese Maßnahme konnte letztlich nach einer manuellen Teilräumung und erneuter Rücksprache mit einem Statiker auch ein Mini-Radlader eingesetzt werden.

Mit dem Mini-Radlader und weiterhin auch mit Hand- und Elektro-Hubwagen sowie Schubkarren wurde das Brandgut zum großen Teil aus dem Gebäude geschafft. Als keine Rauchentwicklung mehr feststellbar war, wurde vorsorglich eine Schaumdecke über das verbliebene Brandgut gelegt.

**Karlsruher Fahnenfabrik**  
Stickerei - Näherei - Druckerei



Denken Sie an Ihre Fahnenweihede  
und an Ihren Jubiläumsbedarf

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe  
Tel.(0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67675  
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

# Schulung und Einsatz

Im Laufe des Einsatzes waren ca. 150 Feuerwehrangehörige und zehn Helfer des THW im Einsatz. Es wurden 136 Pressluftatmer, elf Druckluftflaschen (Wechsel vor Ort für gleichen Träger nach Erholung) und 24 Feuerwehrfilter verbraucht. Trotz dieses massiven Einsatzes von Gerät und Personal konnte die Einsatzstelle



*Schon am Eingang gab es kaum ein Durchkommen ...*

erst nach 17 Stunden der Polizei übergeben werden. Auch bei den insgesamt vier Brandnachschaun in einem Zeitraum von 24 Stunden wurden immer wieder Glutnester vorgefunden, die freigelegt und abgelöscht werden mussten. Es war erforderlich, Teilbereiche des Brandgutes erneut mit einer Schaumdecke abzudecken.

Es stellt sich die Frage, wie bei der relativ geringen Grundfläche des Ladenlokals von ca. 600 Quadratmetern ein Brandscenario dieses Ausmaßes entstehen konnte. Die extreme Temperaturentwicklung ist auf die Lagermaterialien und die Lagerkonfiguration in dem Lebensmittelgroßmarkt zurück zu führen. Es brannten neben Lebensmitteln (dabei besonders kritisch die Öle) auch Pizzakartons und Kunststoffverpackungen. Diese Brandlasten führten zu Verbrennungstemperaturen von geschätzt deutlich über 1.000 Grad. Das Lagergut befand sich zum großen Teil in Regalen aber auch in Blocklagerung. Die Regallagerung begünstigte durch die gleichmäßige Anordnung des Lagergutes und die Schachtbildung eine schnelle Brandausbreitung. Die Ma-

terialien aus den umgefallenen Regalen erzeugten zusammen mit der kollabierten Blocklagerung eine nahezu durchgängige, meterhohe Lagergutschicht auf der gesamten Grundfläche des Lagers. Der ansonsten bei Blocklagerung löschtechnisch positive Effekt des Auseinanderfallens des Lagergutes beim Kollabieren des Stapels trat daher nicht ein. Die Masse der gelagerten Materialien war im Verhältnis zur Fläche zu groß.

Es bleibt daher festzuhalten, dass ein endgültiger Löscherfolg trotz des Einsatzes von Löschmittel innerhalb der Räumlichkeiten nicht erzielt werden konnte. Unter der dichten Lagergutschicht befanden sich immer wieder Glutnester, die freigelegt und abgelöscht werden mussten. Kritisch waren hier insbesondere die dicht gestapelten Pizzakartonagen. Da es keine Möglichkeit gab, das Brandgut in dem Ladenlokal auseinander zu ziehen und zu durchnässen, musste es zwingend nach draußen befördert werden. Dieser Prozess war mit hohem personellem Einsatz verbunden. Die Schaffung einer großen Zugangsöffnung in der rückwärtigen Fassade ermöglichte den Einsatz eines Mini-Radladers, was die Räumarbeiten erheblich erleichterte.

Charakteristisch für dieses Brandereignis war, dass sich durch die Konzentration der Brandlasten – insbesondere auch in vertikaler Ausrichtung, was den Kamineffekt begünstigte – eine schnelle, starke Temperatur- und Rauchentwicklung ergab. Das Löschen des Brandes wurde durch die erschwerte Zugänglichkeit und die Unübersichtlichkeit der Räumlichkeiten auf Grund der großen Mengen an Brandgut erschwert. Das endgültige Ablöschen war nur außerhalb der Räumlichkeiten möglich.



*... und im Inneren sah es auch nicht besser aus.*

Auch wenn dieses Ladenlokal weit unter 2.000 m<sup>2</sup> Grundfläche liegt und damit nicht in den Anwendungsbereich der Verkaufsstättenverordnung fällt, sind einige Forderungen der Verordnung auch für kleinere Geschäftsbereiche sinnvoll und empfehlenswert. Eine brandschutztechnisch qualifizierte Abtrennung zwischen dem Lagerbereich im eingeschossigen Anbau und dem eigentlichen Verkaufsraum hätte das Schadensausmaß massiv begrenzen können. Darüber hinaus sollte auch in kleineren Ladenlokalen insbesondere in Verbindung mit Wohneinheiten eine Brandmeldeanlage zur Brandfrüherkennung eingesetzt werden.

# Schulung und Einsatz



*Am Ende räumten Bagger das Lager.*

Es wurde bei diesem Schadensereignis außerdem deutlich, dass die Auslegung der Bauteile auf eine Feuerwiderstandsdauer von 90 Minuten unter Umständen nicht ausreichend ist. Die kritische Temperaturbeanspruchung lag hier auf Grund der erschwerten Zugänglichkeit deutlich über zwei, teilweise sogar über drei oder mehr Stunden.

Es kann von Glück gesprochen werden, dass das Feuer relativ früh in der Nacht entstand, durch Passanten schnell erkannt wurde und der Treppenraum (war baulich vom Geschäft bzw. Lager in "U-Form" umschlossen!) sowie die oberen Flure nicht unzugänglich waren. Die Bewohner hatten so größtenteils noch vor Eintreffen der Feuerwehr die Gelegenheit zur Flucht und mussten dann nur noch im G-KTW betreut bzw. vom Sozialamt teilweise kurzfristig untergebracht werden.

Die Zusammenarbeit der beteiligten Stellen war ausgesprochen gut. Sowohl der Gebäudeeigentümer bzw. dessen Hausverwaltung, andere kommunale Ämter als auch die Polizei trafen sich regelmäßig zu Besprechungen im ELW 2 mit dem Einsatzleiter. Die gelieferten Pläne ermöglichten den nachgeforderten Statikern eine erste Aussage die je nach Zugänglichkeit des Gebäudes und der möglichen Schadensbegutachtung präzisiert wurde.

Der Aufmarsch der Medien war großstadtypisch schnell und umfangreich. Er erforderte über mehrere Stunden die Bindung eines Pressesprechers vor Ort, der regelmäßig über den Stand des Einsatzes informiert wurde bzw. Informationen selbstständig einholte. Dies hat sich seit vielen Jahren in Düsseldorf bewährt, weil dadurch die Einsatzleitung erheblich entlastet wird.

Der Einsatz erforderte teilweise eine Umorganisation für das restliche Stadtgebiet durch Wachbesetzungen. Dies erfolgte in

Abprache mit bzw. über die Leitstelle. Bei der personellen Vorplanung für den erwarteten mehrstündigen Einsatzverlauf galt es den morgendlichen Wachwechsel zu berücksichtigen.

*Verfasser:*

*BOIAin Maike Vahrenhorst, WF Daimler AG Werk Düsseldorf, derzeit in der Ausbildung für den gDFeu bei der BF Düsseldorf, an der Einsatzstelle in der Funktion als Fahrzeugführerin eines HLF  
BD Ulrich Cimolino, diensthabender A-Dienst, Feuerwehr Düsseldorf*

*Fotos: Feuerwehr Düsseldorf*

**Barro ALU-Boote**

**Rettungsboote Typ RTB 1 und 2**  
**Mehrzweckboote nach DIN 14961**

aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium - Legierung  
 für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer. Ausstattung und  
 Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Eisrettungs- und Hochwasserboote



**Hans Barro Aluminium-Bootsbau**  
 Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller  
 Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005  
 E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de

# Recht

## Recht und Gesetz

### § Schadenersatz bei Unfall im Zusammenhang mit einer Feuerwehrrübung

Das OLG Naumburg hat in seinem Beschluss vom 09. August 2010 im Verfahren 10 W 4/10 (vgl. NVwZ-RR 2011, 183) zugunsten der Feuerwehrangehörigen entschieden und eine persönliche Haftung desselben bei Schäden im Zusammenhang mit Feuerwehrrübungen ausgeschlossen. In seinem Leitsatz führt es aus:

„Im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes haben Einsatzübungen das Ziel, im Interesse des Gemeinwohls die Brandbekämpfung und Hilfeleistung wirksamer zu gestalten. Sie dienen der Festigung und Vervollkommnung von Fähigkeiten und Fertigkeiten der Einsatz- und Führungskräfte sowie der an der Übung beteiligten Behörden und Einrichtungen. Feuerwehrleute handeln bei einer solchen Übung in Ausübung eines ihnen anvertrauten öffentlichen Amtes. Ein persönliche Haftung aus Anlass eines bei seiner solchen Übung eingetretenen Schadensfalles scheidet somit aus.“

Das Oberlandesgericht wendet die Bestimmung des Art. 34 GG zutreffend an und stellt sich mit seiner Entscheidung in eine Linie mit der ständigen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur

zitierten Leitsatz kann zur Vermeidung von Wiederholungen verwiesen werden; dem ist nichts hinzuzufügen.

Zum anderen: Besteht zwischen dieser Zielsetzung und der schädigenden Handlung ein innerer und äußerer Zusammenhang? Auch dies wurde vom Gericht zutreffend angenommen. Die letztlich schädigende Handlung war Teil einer Feuerwehrrübung einer Höhenrettungsgruppe, die das Ziel hatte, die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Feuerwehrangehörigen bei solchen Einsätzen zu erhöhen. Dass sicherlich eine Schädigung oder Verletzung von Teilnehmern bzw. Dritten nicht „geplant“ war, berührt den zu fordernden Zusammenhang nicht.

Wird eine Person im Rahmen der Ausübung eines öffentlichen Amtes tätig und tritt dabei ein Schaden ein, so ist nach dem Grundgesetz eine persönliche Haftung (hier) des Feuerwehrangehörigen ausgeschlossen. Der Beschluss des OLG Naumburg verdient Zustimmung. Er schafft zugunsten der Feuerwehrangehörigen Klarheit, wenngleich nicht verkannt werden darf, dass die Entscheidung nur zwischen den Parteien des dortigen Rechtsstreits wirkt. In der Praxis kann aber davon ausgegangen werden, dass andere Gerichte sich der begründeten Auffassung des OLG Naumburg anschließen und entsprechend entscheiden werden.

Abschließend sei ein vorsorglicher Hinweis gestattet: Die Entscheidung bedeutet keinen „Freifahrtsschein“. Selbstverständlich ist derjenige, der bei einer Feuerwehrrübung verletzt wird oder sonst zu Schaden kommt, nicht schutzlos. Es kommt durchaus eine Haftung des Staates in Betracht oder der Körperschaft, in deren Dienst der Verursacher steht. Auf die Feuerwehren bezogen muss unter Umständen die Gemeinde haften. Ferner bedeutet der Ausschluss der persönlichen Haftung im Sinne der vorgenannten Entscheidung keinesfalls eine generelle Sicherheit vor einer persönlichen Inanspruchnahme. Die Amtshaftungsgrundsätze des Art. 34 GG, § 839 BGB verhindern lediglich eine direkte Inanspruchnahme des Feuerwehrmannes; d. h. er kann vom Geschädigten nicht erfolgreich verklagt werden. Allerdings ist bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit ein Rückgriff der Gemeinde durchaus möglich. Nimmt man abschließend noch die strafrechtliche Komponente in den Blick – die Amtshaftungsgrundsätze schützen den Handelnden hier nicht –, kann nur empfohlen werden, auch



bei Feuerwehrrübungen mit Bedacht zu handeln, wie dies landauf landab beherzigt wird. Unfälle und Schäden sind die Ausnahme und sollten es bleiben.

Frage, wann eine Person in Ausübung eines öffentlichen Amtes tätig wird. Hiernach ist eine Betrachtung in zweierlei Blickrichtung anzustellen.

Zum einen: Ist die eigentliche Zielsetzung, in deren Sinn die Person tätig geworden ist, einer hoheitlichen Tätigkeit zuzuordnen? Dies muss mit dem OLG Naumburg bejaht werden, auf den

*Rechtsanwalt Dr. Wilfried Boms, StBI  
Fachberater Recht der FF Übach-Palenberg*

## § Ein OVG-Urteil – zwei Grundsätze für den Notruf 112 und die Aufgabenverteilung im Rettungsdienst

Im Urteil vom 10. Februar 2011 (Aktenzeichen 13 A 1305/09) hat das Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen (OVG NRW) grundsätzliche Ausführungen zur Aufschaltung des Notrufs 112 nach § 21 Absatz 2 FSHG (siehe unten 1) und die Abgrenzung der Befugnisse zwischen der Leitstelle und einer Rettungswache, bei der der Notruf 112 aufgeschaltet ist (siehe unten 2), gemacht. Darüber hinaus hat das Gericht zu fünf weiteren Problembereichen Hinweise gegeben (siehe unten 3).

Hier sollen nur die Ausführungen des OVG NRW – ohne eine eigene Wertung – wiedergegeben werden. Verbandspolitische und allgemein-politische Bewertungen müssen den zuständigen Gremien vorbehalten bleiben.

### 1. AUFSCHALTUNG DES NOTRUFES 112

Dazu hat das OVG NRW ausgeführt:

- Unter Aufschaltung ist die Beauftragung eines Telefonnetzbetreibers mit der Umsetzung einer Meldemöglichkeit an eine bestimmte Stelle zu verstehen.
- Die Aufschaltung des Notrufs auf die Leitstelle ist dabei als **Regel** vorgesehen (und für kleine kreisangehörige Gemeinden allein möglich), während die Aufschaltung auf Feuerwachen mit Rettungswachen als **Ausnahme** zulässig ist.
- Das genannte Regel- Ausnahmeprinzip ist nicht in der Weise ausgestaltet, dass die ausnahmsweise Aufschaltung des Notrufs 112 auf eine Rettungswache einer besonderen Rechtfertigung oder des Vorliegens besonderer Gründe bedarf.
- Der zuständigen Gemeinde steht vielmehr ein **Wahlrecht** zu, den Notruf 112 auf die Leitstelle des Kreises oder die in ihrer Trägerschaft befindliche Rettungswache aufzuschalten, wenn diese die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

### 2. AUFGABENVERTEILUNG ZWISCHEN LEITSTELLE UND RETTUNGSWACHE

Dazu hat das OVG NRW folgende Ausführungen gemacht:

- Die Aufschaltung des Notrufs 112 auf eine Rettungswache beinhaltet unzweifelhaft die Befugnis, das über die Notrufnummer 112 eingehende Telefongespräch entgegenzunehmen.
- Die gesetzlichen Regelungen geben aber keine Aus-

kunft darüber, wie weiter zu verfahren ist, wenn über die auf eine Rettungswache aufgeschaltete Notrufnummer 112 ein ausschließlich rettungsdienstliches Hilfeersuchen abgesetzt worden ist und der zuständige Bearbeiter der Rettungswache dieses entgegengenommen hat.

- Die Lösung des sich offenbarenden Konflikts zwischen der (umfassenden) Lenkungsbefugnis der Leitstelle und der Befugnis der Rettungswache, (auch) rettungsdienstliche Nothilfeersuchen jedenfalls entgegenzunehmen, ist durch Auslegung zu ermitteln.
- Dabei kommen drei Möglichkeiten in Betracht:
  - (1) Die Rettungswache könnte befugt sein, das von ihr entgegengenommene Nothilfeersuchen eigenständig zu bearbeiten und den Rettungseinsatz durchzuführen.
  - (2) Als weitere Möglichkeit ist eine Pflicht der Rettungswache in Betracht zu ziehen, eingegangene Rettungshilfeersuchen unverzüglich an die Leitstelle weiterzuleiten.
  - (3) Schließlich könnte die Rettungswache berechtigt sein, nach Entgegennahme des Rettungersuchens über den Notruf 112 den erforderlichen Rettungseinsatz selbst zu veranlassen und andererseits verpflichtet sein, die Leitstelle davon unverzüglich in Kenntnis zu setzen und ihr so die Einsatzlenkung entsprechend der gesetzlichen Aufgabenzuweisung zu ermöglichen.

Die erstgenannte Variante ist von vorneherein auszuschließen, da sie der Lenkungsfunction der Leitstelle nach § 8 Absatz 1 RettG NRW in keiner Weise gerecht zu werden vermag.

- Von den verbleibenden Varianten ist der letztgenannten (oben (3)) der Vorzug zu geben.
- Das ergibt sich aus der Entstehungsgeschichte der Vorschrift, dem Sinn und Zweck der Norm sowie aus der Einordnung in den systematischen Zusammenhang der betroffenen Regelungen.

### 3. ZUSÄTZLICHE HINWEISE

Das OVG NRW hat in dem hier beschriebenen Urteil weitere grundsätzliche Ausführungen zu einzelnen Problembereichen gemacht. Diese werden nachfolgend nur auszugsweise wiedergegeben:

# Recht

## 3.1 Zuständigkeit für die Aufschaltung des Notrufs

- Die **Gemeinde** ist nach § 21 Absatz 2 Satz 1 FSHG verpflichtet, den Notruf 112 einzurichten und zu unterhalten.

## 3.2 Rechtsnatur einer Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung

- Bei den nach dem Rettungsgesetz NRW und dem FSHG als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung übertragenen Aufgaben handelt es sich um **Selbstverwaltungsaufgaben**.

## 3.3 Weisungsrecht

- § 33 Absatz 2 FSHG soll die Sicherung der **gesetzmäßigen** Erfüllung von Aufgaben gewährleisten.
- Das Weisungsrecht muss sich auf eine öffentliche Rechtspflicht beziehen.
- Voraussetzung für eine Weisung ist, dass die gesetzlichen Vorgaben durch einen Aufgabenträger nicht eingehalten werden und eine rechtmäßige

Verfahrensweise nur durch eine Weisung sichergestellt werden kann.

## 3.4 Telefonnummer 19222

- Die Schaltung und Nutzung der Telefonnummer 19222 gehört nicht zu den gesetzlichen Aufgaben, die die jeweiligen Träger des Rettungsdienstes nach den Vorgaben des Rettungsgesetzes NRW wahrzunehmen haben.
- Eine gesetzliche Regelung der Telefonnummer 19222 gibt es nicht.
- Die Telefonnummer 19222 gehört nicht wie die Nummern 110 und 112 zu den nationalen Notrufnummern.

## 3.5 Begriff "Rettungswache" im FSHG

- Der Begriff der Rettungswache als qualifizierte Feuerwache ist im Feuerschutzgesetz selbst nicht geregelt.
- Der Gesetzgeber nimmt aber erkennbar Rückgriff auf die Regelung in § 8 RettG NRW.

– ks –



## Krankentransport oder Krankenfahrt?

In einem kartellrechtlichen Verfahren hatte das OLG Hamm (Urteil vom 22. März 2011, Aktenzeichen 4 U 186/10) die Frage zu entscheiden, wann ein Patient nach dem Rettungsgesetz NRW oder nach dem Personenbeförderungsgesetz transportiert werden muss. Das ist von entscheidender Bedeutung, weil für einen privaten Transporteur dafür unterschiedliche Genehmigungen erforderlich sind.

Handelt es sich um einen betreuungsbedürftigen Patienten, dann muss eine Genehmigung nach dem Rettungsgesetz NRW (§ 18 ff RettG NRW) vorliegen. Für den Transport eines nicht betreuungsbedürftigen Patienten reicht eine Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetz aus.

Reicht für einen Transport nach dem Personenbeförderungsgesetz die subjektive Annahme oder die subjektive Beurteilung durch einen Arzt aus? Oder entscheidet für den Transport die objektive Sachlage?

Dazu hat das OLG Hamm auf folgende Gesichtspunkte hingewiesen:

- Ein Patient, der **objektiv** einer fachkundigen Betreuung (fachgerechte Lagerung und fachgerechter Transport) bedarf, unterliegt dem Rettungsgesetz.
- Eine Personenbeförderung im Sinne des § 1 Absatz 2 Nr. 2 Personenbeförderungsgesetz liegt **nicht** vor, wenn kranke oder sonst hilfsbedürftige Personen in

einem Krankenkraftwagen befördert werden müssen, die während der Fahrt einer medizinisch fachlichen Betreuung oder dessen besonderer Einrichtungen bedürfen oder wenn die zumindest auf Grund ihres Zustandes zu erwarten ist.

- Für eine (wettbewerbsrechtliche) Beurteilung ist eine anders lautende Verordnung des behandelnden Arztes nicht allein maßgeblich.
- Eine Anordnung bzw. eine Transportbescheinigung eines behandelnden Arztes, einen an Dekubitus des vierten Grades leidenden und deshalb betreuungsbedürftigen Patienten im Wege der einfachen Krankenfahrt zu befördern, ist mit dem Rettungsgesetz nicht vereinbar.
- Auch ein Arzt, dessen Einschätzung der medizinischen Situation naturgemäß maßgeblich ist und vom Beförderungsunternehmen auch nicht in Frage gestellt werden kann, ist nicht in der Lage, die Vorschriften des Rettungsgesetzes außer Kraft zu setzen.
- Es ist auch nicht entscheidend, dass das Beförderungsunternehmen sich auf eine solche Einschätzung verlässt. Für einen Unterlassungsanspruch ist ein Verschulden (subjektive Überzeugung des Vorliegens keiner Betreuungsbedürftigkeit) nicht erforderlich.

Nach dieser gerichtlichen Entscheidung dürfte es für die Abgrenzung zwischen Krankentransport und Krankenfahrt allein auf den objektiv vorliegenden Zustand des Patienten (Betreuungsbedürftigkeit ja oder nein) ankommen. Wer nur die Genehmigung

zur Personenbeförderung hat, darf nach Auffassung des Senats keine Krankentransporte von betreuungsbedürftigen Patienten durchführen.

– ks –

## § Hilfe aus Flensburg Bundestag beschließt Gesetz, Bundesrat stimmt zu

In dieser Zeitschrift (Ausgabe 3/2011 Seite 72) ist auf die – damals noch – geplante Ergänzung des Straßenverkehrsgesetzes hingewiesen worden, nach der die nach § 33 Absatz 1 Nummer 1 StVG gespeicherten Daten über Beschaffenheit, Ausrüstung und Identifizierungsmerkmale von Fahrzeugen den Leitstellen für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst zur Rettung von Unfallopfern übermittelt werden dürfen.

Zwischenzeitlich hat der Bundesrat auf seiner Sitzung am 15. April 2011 der vom Bundestag beschlossenen Änderung zugestimmt.

Es bleibt jetzt – im Interesse aller Unfallopfer – abzuwarten, wie der Datenaustausch möglichst zeitnah im Einzelnen geregelt wird.

– ks –

## Publikationen zu neuen Vorschriften

Seit dem 1. Januar 2011 werden auf der Homepage des Verbandes der Feuerwehren in NRW ([www.vdf-nrw.de](http://www.vdf-nrw.de)) Hinweise auf aktuelle Rechts- und Verwaltungsvorschriften aus dem Bund und dem Land NRW veröffentlicht. Sobald Vorschriften, die den Brandschutz, den Rettungsdienst oder den Katastro-

phenschutz betreffen, bekannt werden, werden Hinweise auf die Fundstellen in die Homepage aufgenommen.

Auf der Homepage einfach klicken auf “Publikationen” und dann auf “Rechtsfragen”.

– ks –

## Hobby-Ecke

### LF-Mönchengladbach in klein

Zum Herbst des Jahres 2010 erschien erstmalig das Miniaturmodell eines Löschgruppenfahrzeuges der Feuerwehr Mönchengladbach. LF16/12 dienen bei der Feuerwehr sowohl der Brandbekämpfung als auch der Technischen Hilfeleistung. Sie können eine Besatzung von insgesamt neun Feuerwehrleuten (Löschgruppe) transportieren, haben 1.200 Liter Löschwasser und 120 Liter Schaummittel an Bord und führen eine umfassende feuerwehrtechnische Beladung zum Einsatz mit. Sie haben ein Gesamtgewicht von 12 t und Allradantrieb.

Das Vorbildfahrzeug mit dem Kennzeichen MG-303 auf Mercedes-Benz 1224 (MK 94) und feuerwehrtechnischem Aufbau der Firma Metz (Karlsruhe) war von 1997 bis 2005 bei der Berufsfeuerwehr an der Feuer- und Rettungswache II (Holt) im Einsatz. Danach wurde es zur Einheit Giesenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr umgesetzt, wo es bis heute seinen Dienst tut. Ein baugleiches Fahrzeug ist bei der Einheit Wickrath der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz.



Das hochwertige und fein detaillierte Modell des LF16/12 der Feuerwehr Mönchengladbach im Maßstab 1:87 (HO) erschien als Herbstneuheit der Firma BUSCH Automodelle. Es kann im

Shop des Stadtfeuerwehrverbandes Mönchengladbach e.V. unter [www.feuerwehr-mg.de](http://www.feuerwehr-mg.de) Menüpunkt “Shop” oder unter Telefon: 02166 99 89 2450 bestellt werden. Der Verkaufspreis für das Modell beträgt 26,50 €. Der Erlös der Modellaktion kommt den satzungsgemäßen Aufgaben des Stadtfeuerwehrverbandes zu gute.

Bilder des Originalfahrzeuges finden Sie unter [www.trukkenmueller.de](http://www.trukkenmueller.de) in der Rubrik “Mönchengladbach”.

Bis heute sind schon verschiedene Modelle der Rettungswagen, der Notarzteinsatzfahrzeuge und des Baby-Notarztwagens der Feuerwehr Mönchengladbach erschienen und zum Teil noch im Shop erhältlich.

*Feuerwehr Mönchengladbach*

# DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-17

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

[anzeigen@mittelstandsverlag.de](mailto:anzeigen@mittelstandsverlag.de)



**Aktion  
Deutschland Hilft**  
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

**Gemeinsam schneller helfen**



[www.Aktion-Deutschland-Hilft.de](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de)

Aktion Deutschland Hilft –  
zehn deutsche Hilfsorganisationen.  
Das starke Bündnis bei Katastrophen weltweit.



# Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

61. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

### Herausgeber:

Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V. – VdF NRW  
Landesgeschäftsstelle  
Suitbertus-Stiftsplatz 14 b, 40489 Düsseldorf  
Telefon: 0211 / 56 65 29 29, Telefax: 0211 / 56 65 29 31  
Internet: [www.vdf-nrw.de](http://www.vdf-nrw.de)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@vdf-nrw.de](mailto:geschaeftsstelle@vdf-nrw.de)

### Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Michael Wolters (stellv. Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Klaus Mönch, Jörg Müssig, Hermann Nürenberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Christoph Schöneborn, Melanie Tiefenbach, Christian Tietz (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW)

### Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen  
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06  
Internet: [www.vdf-nrw.de](http://www.vdf-nrw.de)  
E-Mail: [feuerwehrmann@vdf-nrw.de](mailto:feuerwehrmann@vdf-nrw.de)

### Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio  
Dagmar Frisch-Schemberg  
Markstr. 385  
44795 Bochum  
Telefon: 0177 / 847 67 62

### Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH  
Martin-Luther-Str. 2-6  
53757 Sankt Augustin  
Telefon: 022 41 / 91 33-0  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
E-Mail: [info@mittelstandsverlag.de](mailto:info@mittelstandsverlag.de)

### Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
E-Mail: [vertrieb@mittelstandsverlag.de](mailto:vertrieb@mittelstandsverlag.de)

### Anzeigenverwaltung:

Lutz Baske  
Telefon: 022 41 / 91 33-17  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
E-Mail: [anzeigen@mittelstandsverlag.de](mailto:anzeigen@mittelstandsverlag.de)  
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 28 gültig ab 1.1.2011.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Mitteilungen aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.

